

Daten – Fakten – Zahlen

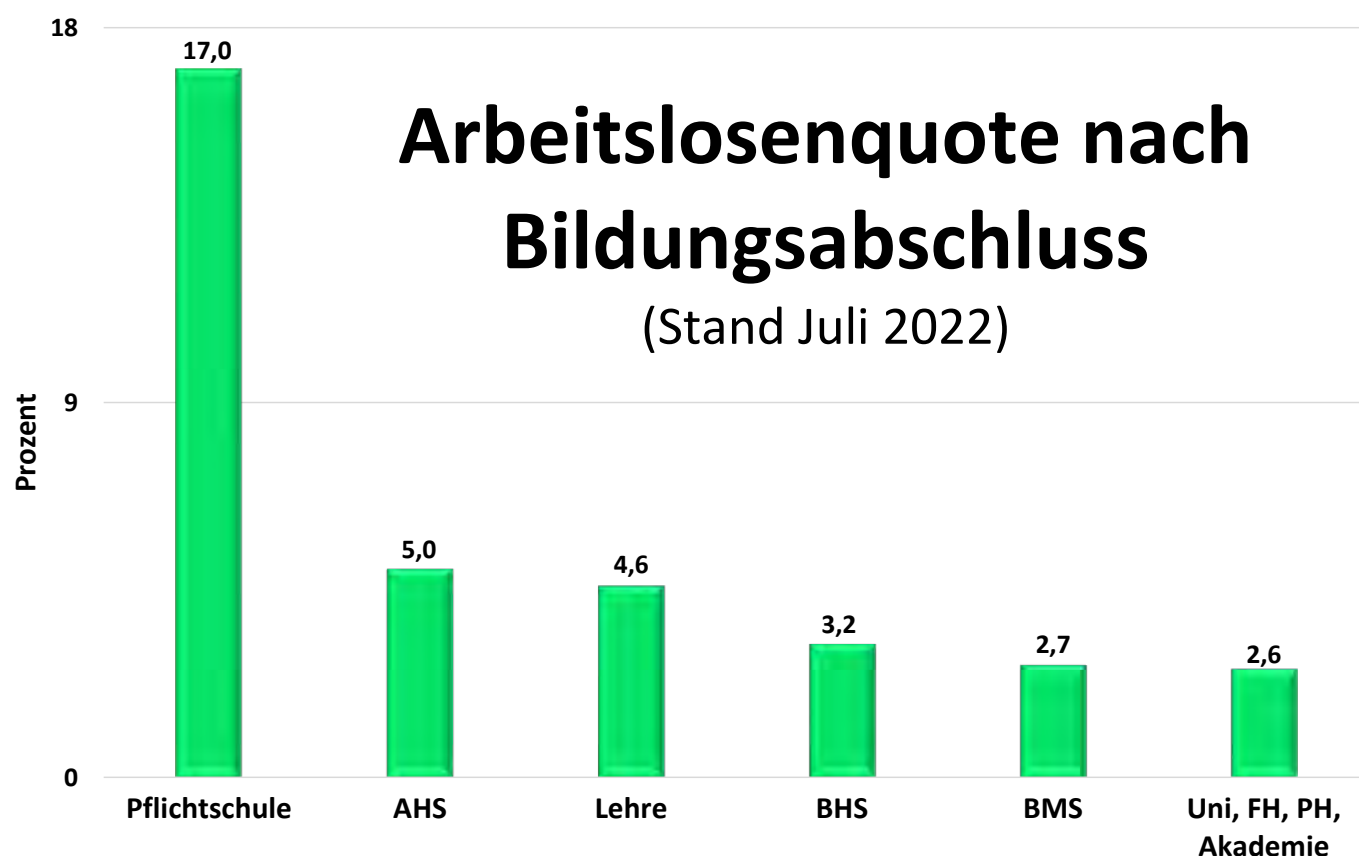


Bild lizenziert von Bigstockphoto

Ein Beitrag der ÖPU zur Versachlichung der Bildungsdiskussion

Mag. Gudrun Pennitz
Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oeppu.at





Quelle: AMS (Hrsg.), Arbeitsmarkt & Bildung vom Juli 2022, S. 2.

„Junge Menschen, die die Schule vor einem Abschluss im Sekundarbereich II verlassen, haben nicht nur Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, sondern sind tendenziell auch weniger gut in ihrem sozialen Umfeld vernetzt als Gleichaltrige mit höherem Bildungsstand.“

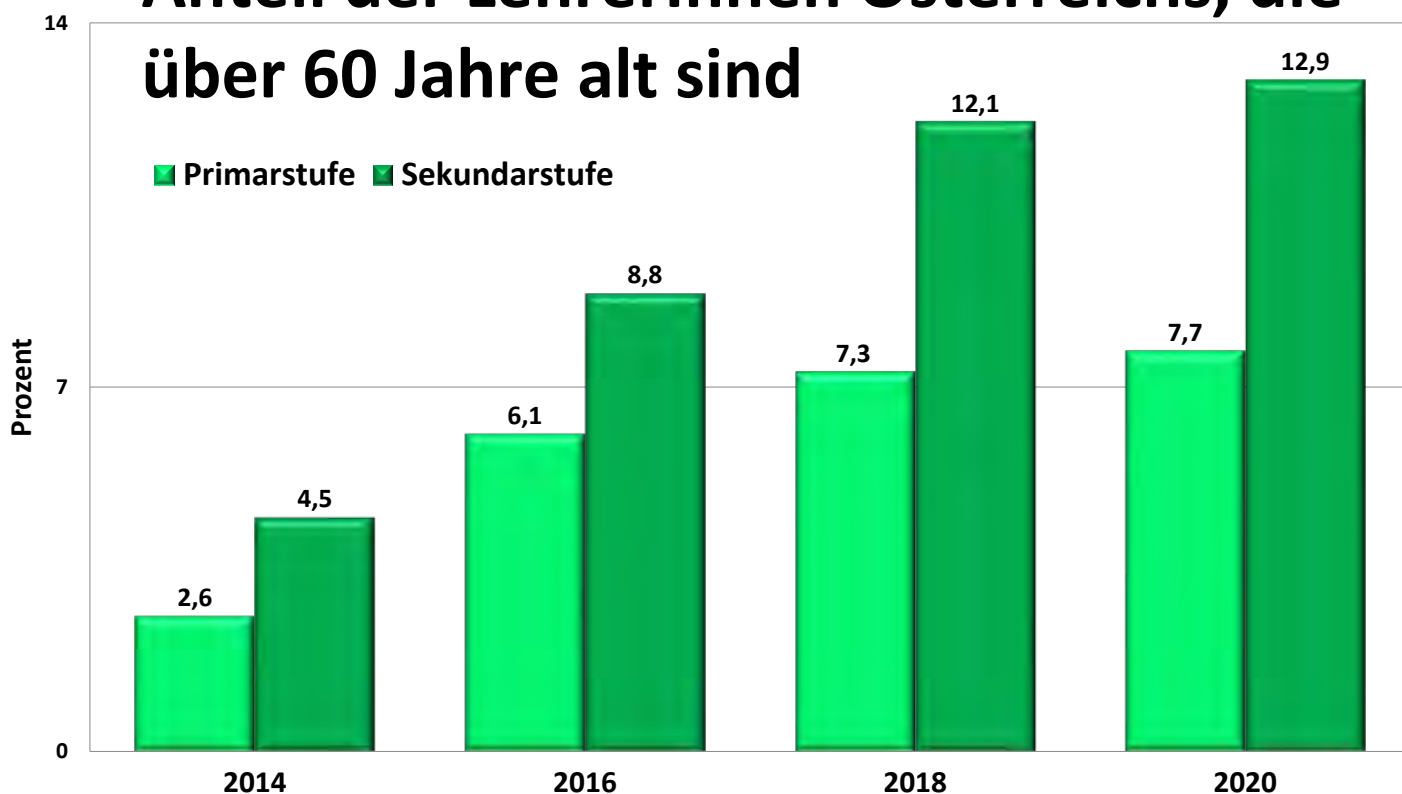
OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2021 (2021), S. 47.

Es gilt, jungen Menschen die Vielfalt unseres Bildungswesens bewusst zu machen und sie die für sie richtige Bildungslaufbahn finden zu lassen. Eine verantwortungsvolle Politik setzt alles daran, möglichst wenige mit bloßem Pflichtschulabschluss aus dem Bildungswesen fallen zu lassen.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oeppu.at

Anteil der LehrerInnen Österreichs, die über 60 Jahre alt sind



Quelle: Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 29. September 2022.

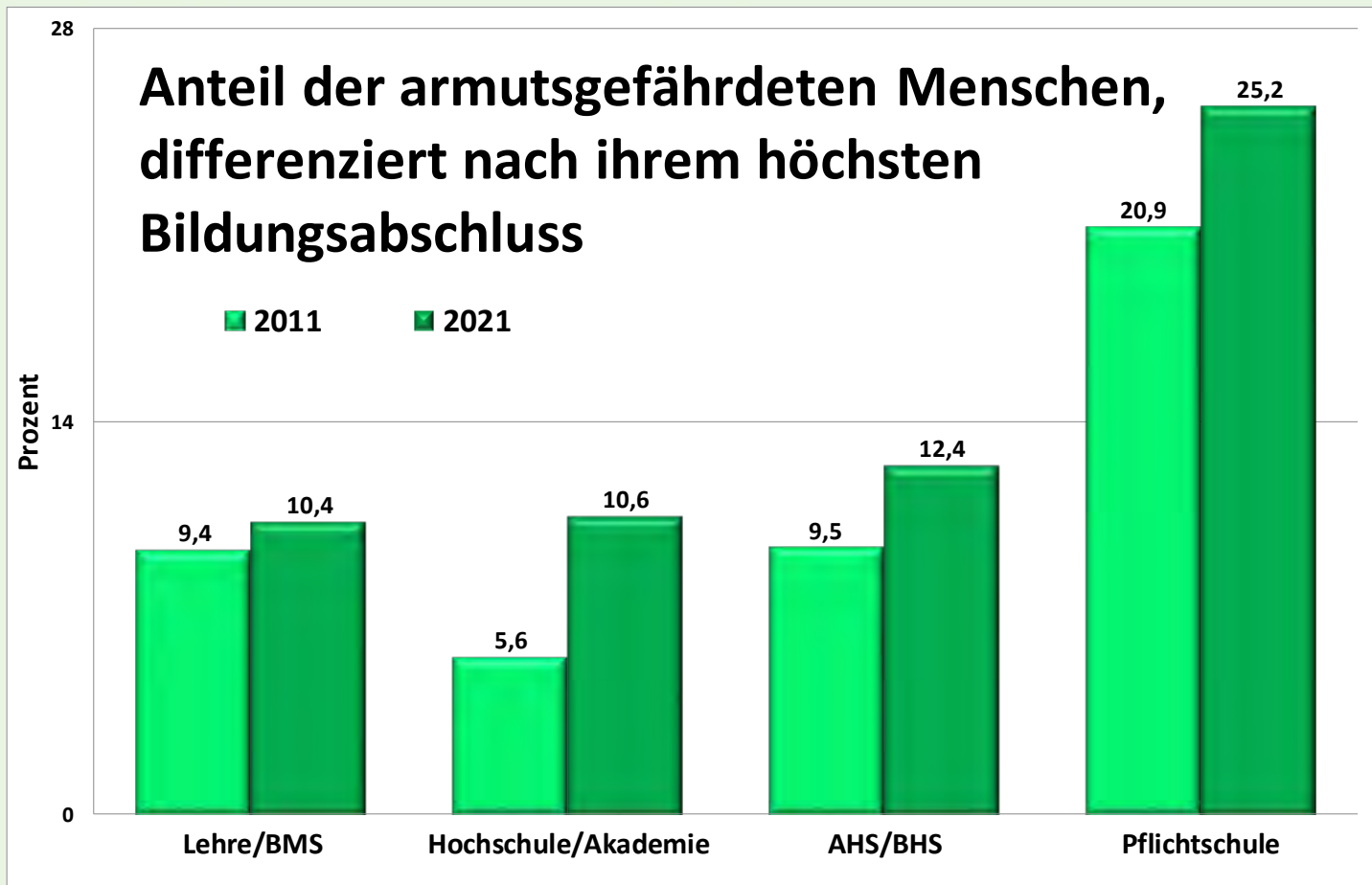
„Die Bildungssysteme konkurrieren mit anderen Sektoren der Wirtschaft um hoch qualifizierte Absolventen, da sie sie als Lehrkräfte gewinnen wollen. [...] Die Gehälter von Lehrkräften in Relation zu denen von Beschäftigten in Berufen mit ähnlichen Ausbildungsanforderungen und die zu erwartenden Einkommenssteigerungen können einen großen Einfluss darauf haben, ob sich Absolventen dafür entscheiden, den Lehrerberuf auch wirklich aufzunehmen bzw. ihn langfristig auszuüben.“

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2021 (2021), S. 436.

Eine Politik, die sich vom Lehrermangel überrascht zeigt, sich nicht des großen Bedarfs an jungen LehrerInnen bewusst war, stellt sich selbst ein Armutszeugnis aus.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oeppu.at



Quellen: Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2011/12 – Schlüsselindikatoren und Analysen (2013), S. 99;
Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2020/21. Schlüsselindikatoren und Analysen (2022), S. 104.

Anmerkung: Als armutsgefährdet gelten Personen, für die weniger als 60 % des medianen Äquivalenzeinkommens zur Verfügung stehen.

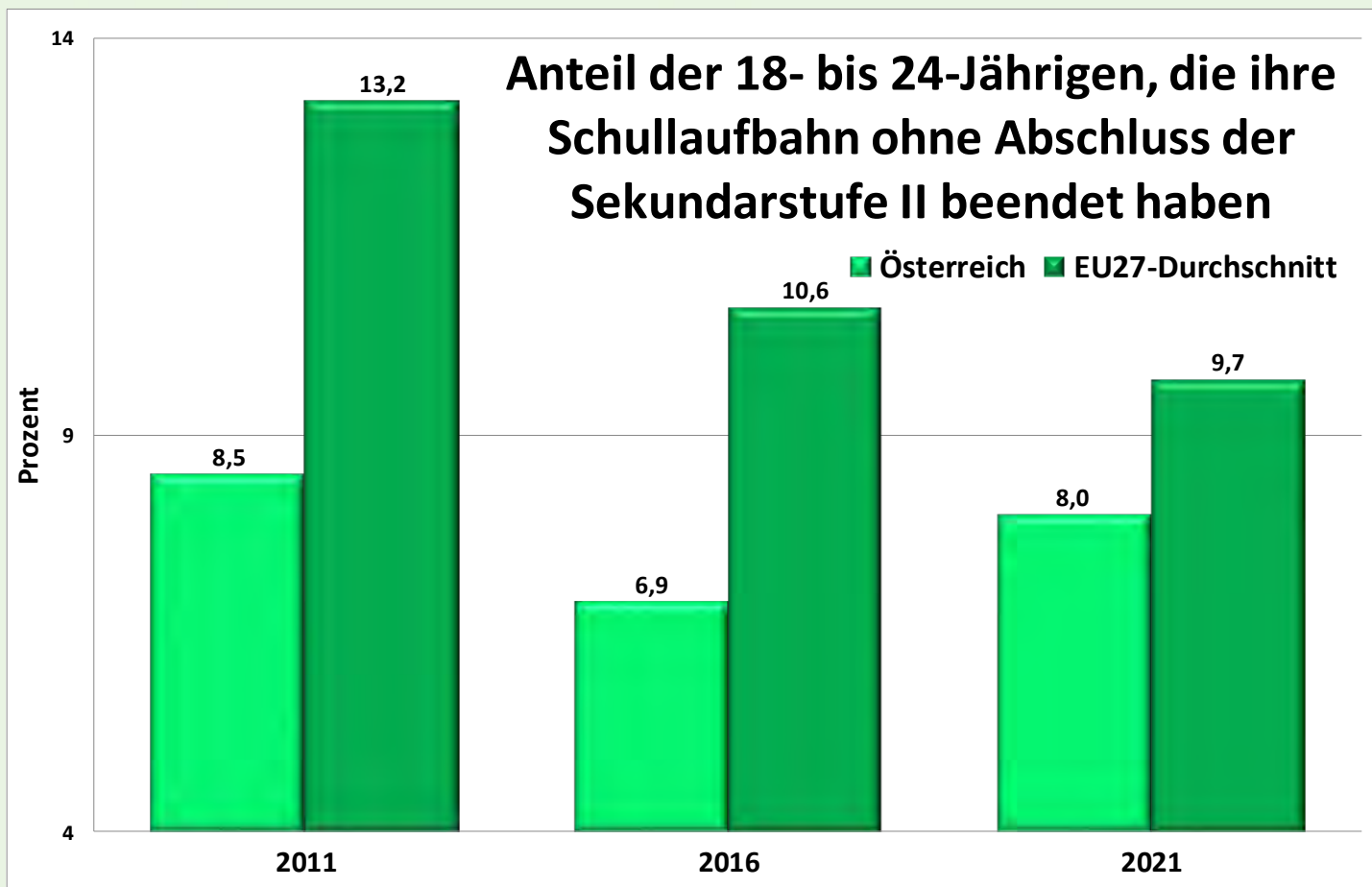
„Berufliche Ausbildungsgänge stellen eine attraktive Option für Jugendliche dar, die eher an handwerklichen Berufen interessiert sind, und für diejenigen, die früher in den Arbeitsmarkt eintreten wollen.“

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2021 (2021), S. 170.

Die bildungspolitische Diskussion hat sich endlich auf das Vermeiden von Schulabbruch zu konzentrieren. Eine Politik, die ausschließlich auf möglichst hohe Maturanten- und Akademikerquoten fixiert ist, geht an den Interessen der jungen Menschen und den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts vorbei.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oepu.at



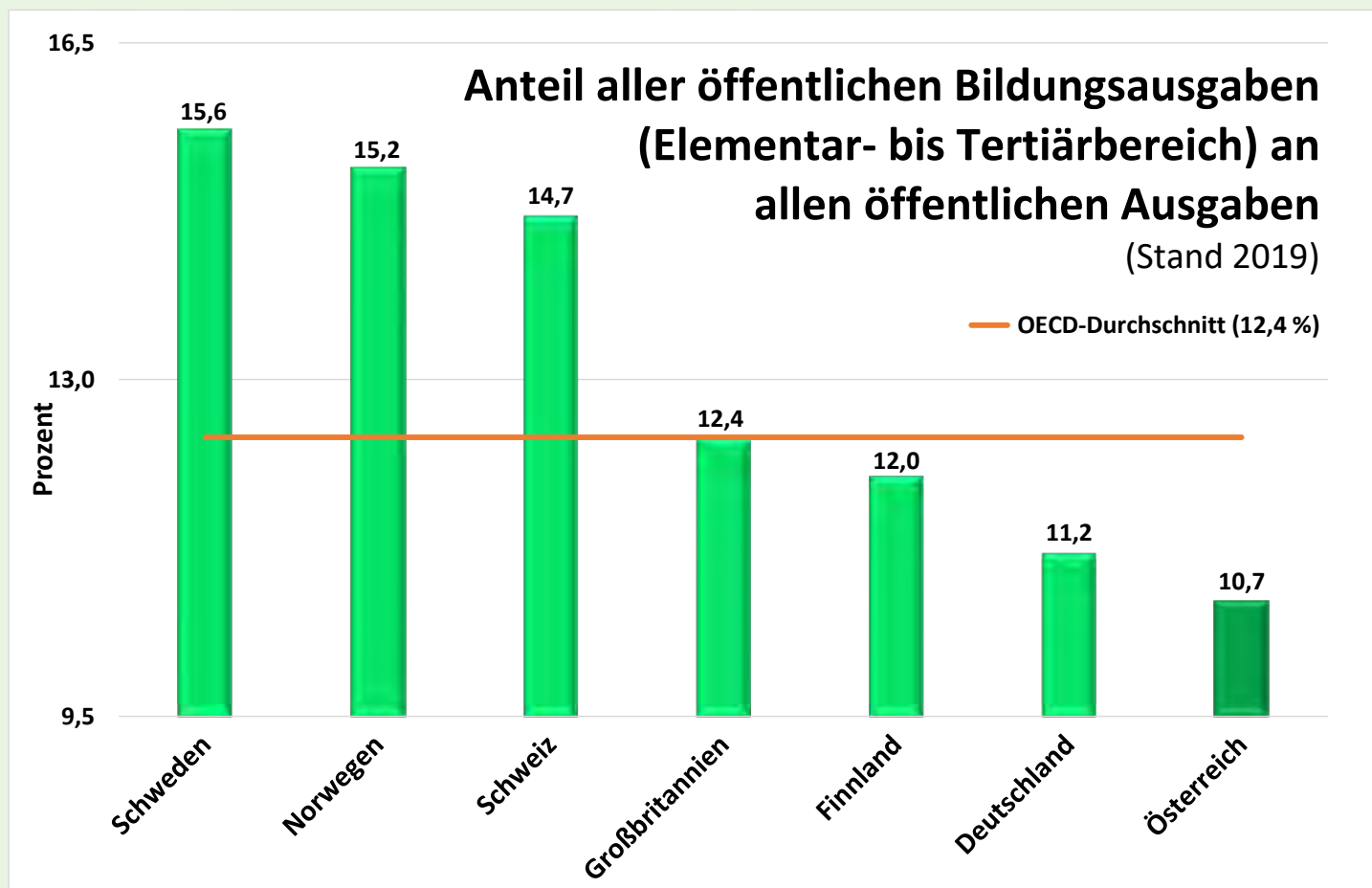
Quelle: Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 20. September 2022.

„Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabbrüche, durch die die sozioökonomischen Chancen junger Menschen und Erwachsener sinken, sind in den letzten zehn Jahren zwar zurückgegangen, bleiben allerdings weiterhin eine Herausforderung, insbesondere angesichts der erwarteten Folgen der COVID-19-Pandemie.“

Entschließung des Rates zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung mit Blick auf den europäischen Bildungsraum und darüber hinaus (2021-2030). In: Amtsblatt der Europäischen Union vom 26. Februar 2021, S. 5.

Massive Versäumnisse in der Migrations- und Integrationspolitik und eine Abfolge von Schulreformen, die an den Bedürfnissen der Schulpraxis vorbeigingen, haben den großen Vorsprung, den Österreichs Schulwesen vor ihnen aufgewiesen hatte, erheblich schmelzen lassen.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oepp.at



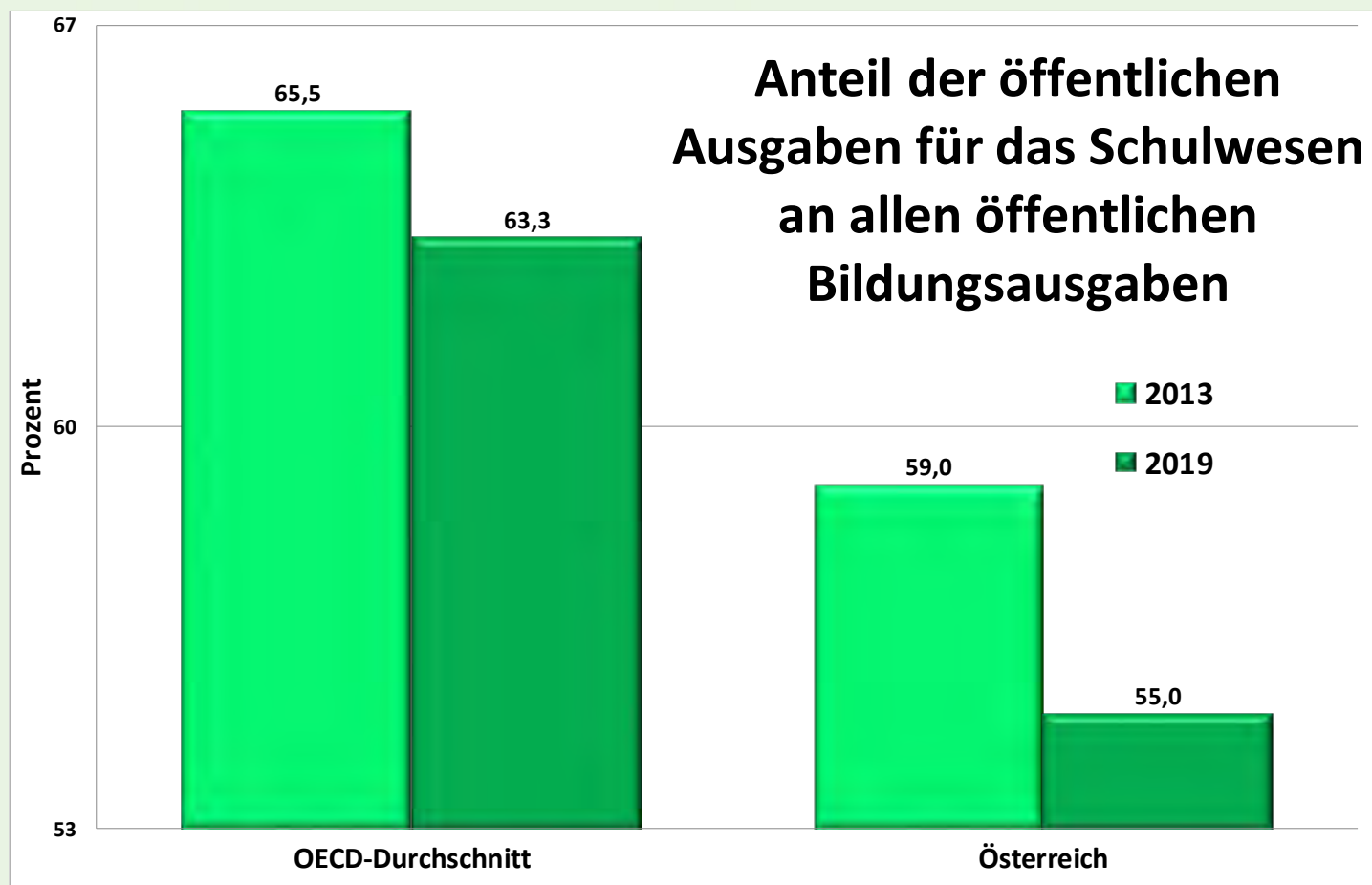
Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle C4.1.

„Länder investieren in Bildung, um u. a. das Wirtschaftswachstum zu stärken, die Produktivität zu steigern, die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung zu fördern sowie soziale Ungleichheiten zu verringern.“

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 326.

Österreichs Wirtschaftskraft ist eine der weltweit höchsten. Basis dafür war ein leistungsstarkes Bildungswesen, das bis zur Jahrtausendwende Priorität bei der Budgetpolitik genoss. Die Fehlentwicklung der letzten beiden Jahrzehnte stoppen!

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oepe.at



Quellen: OECD (Hrsg.), Education at a Glance 2016 (2016), Table B2.3 und C2.3;
OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle C4.1.

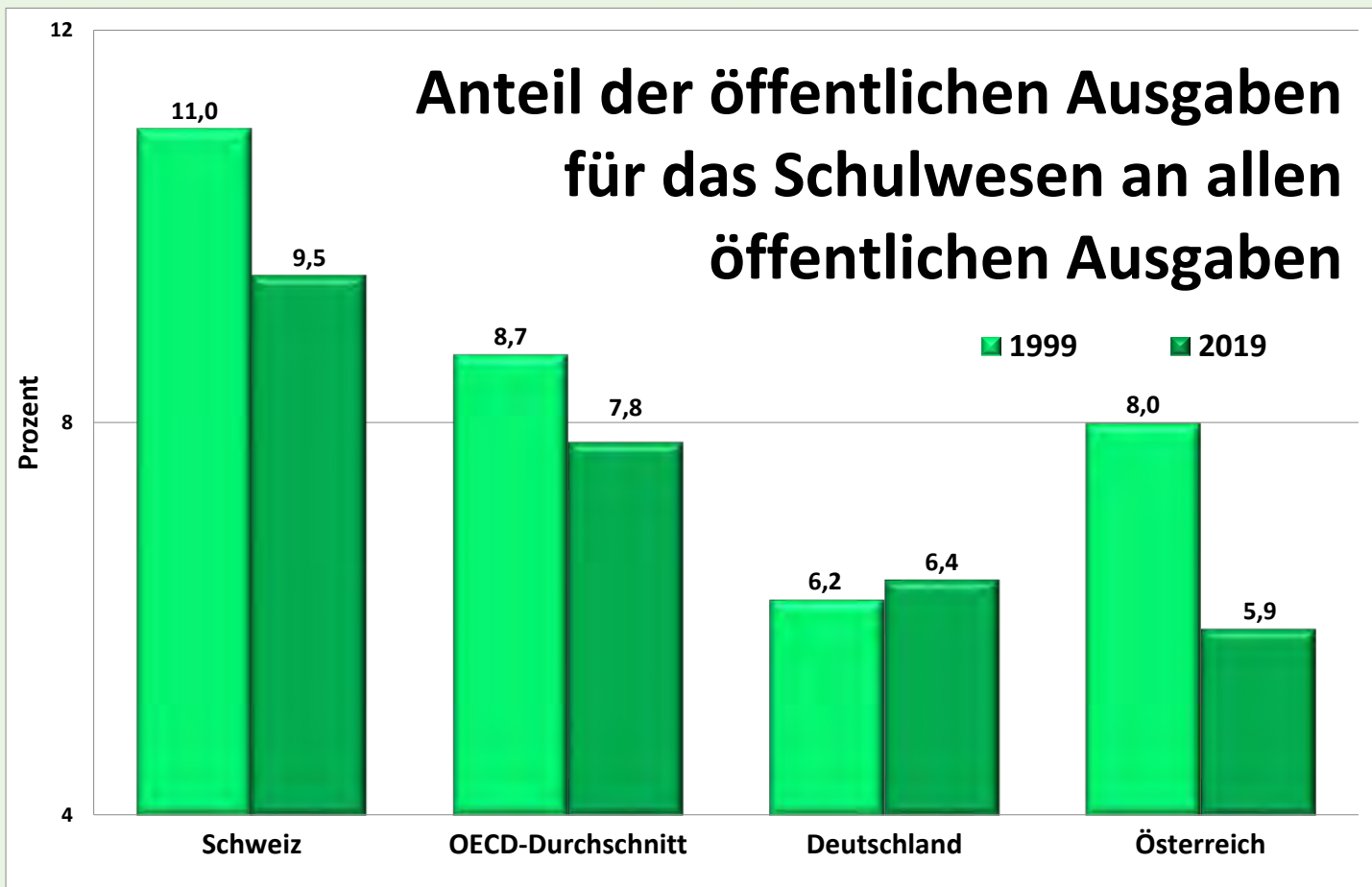
Der Anteil des Bildungsbudgets, der dem Schulwesen zur Verfügung gestellt wird, sinkt weltweit infolge des Anwachsens des tertiären Bildungsbereichs – in Österreich besonders schnell, da der tertiäre Bildungsbereich in Österreich weitestgehend auf öffentliche Ressourcen angewiesen ist.

„Bei den öffentlichen Bildungsausgaben im Tertiärbereich [als Anteil] am BIP liegt Österreich mit 1,6 % an erster Stelle der EU-Mitgliedsstaaten.“

BM Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann. In: BMBWF (Hrsg.), Statistisches Taschenbuch – Hochschulen und Forschung 2021 (2021), S. 3.

**Österreichs Schulwesen darf nicht länger Melkkuh
unseres unterfinanzierten Bildungswesens sein.**

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oepu.at



Quellen: OECD (Hrsg.), Education at a Glance 2002 (2002), Table B3.1;
 OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle C4.1.

„Eine Schlüsselentscheidung auf nationaler Ebene betrifft den Anteil der Finanzmittel für Bildung, da dieser sich auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung auswirkt.“

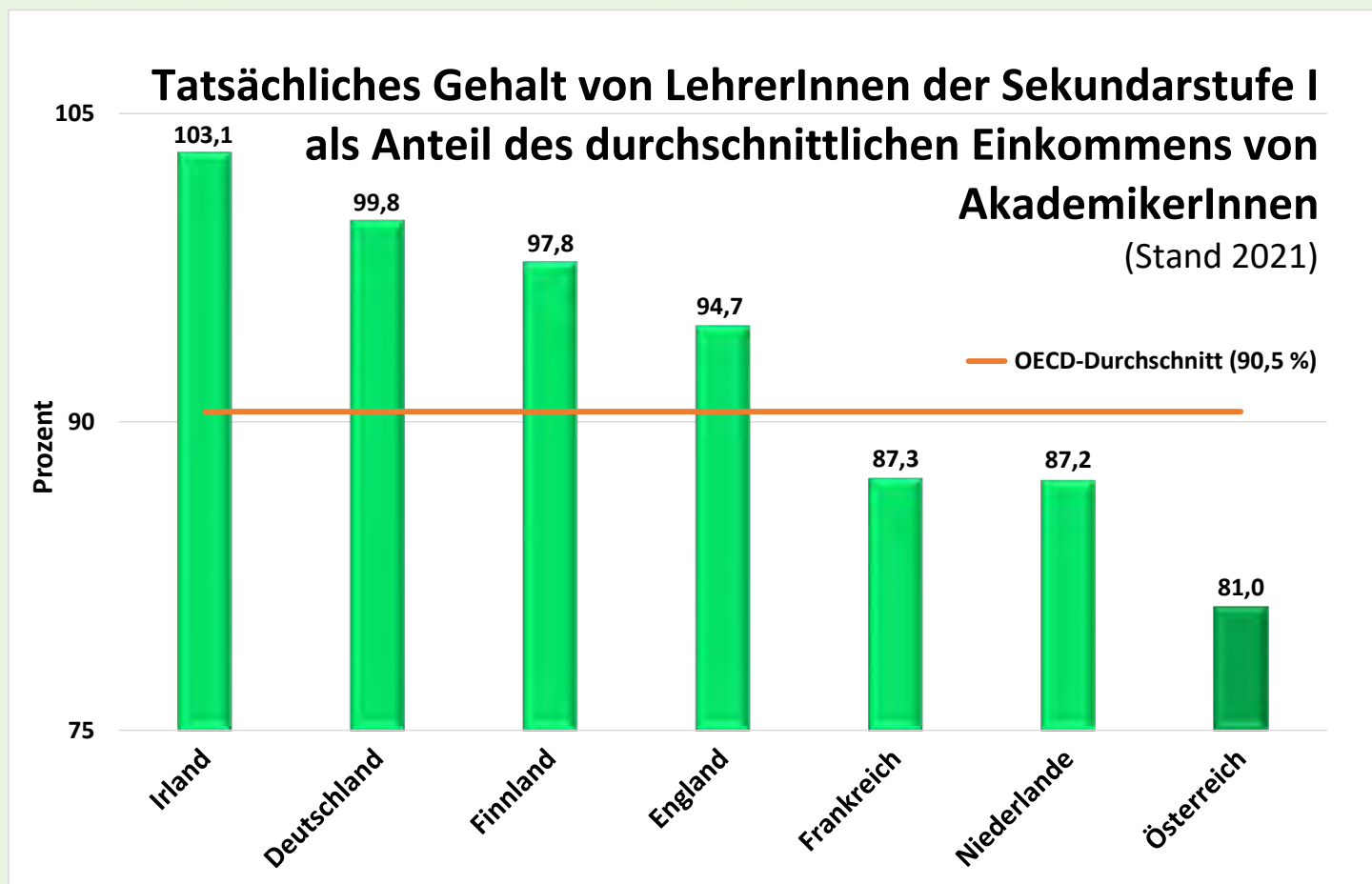
OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2021 (2021), S. 322.

Nur mehr drei der 38 OECD-Staaten stellen dem Schulwesen einen kleineren Teil des gesamten Budgets zur Verfügung als Österreich: Ungarn, Italien und Griechenland.

Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle C4.1.

**Österreichs Politik trägt die Verantwortung dafür,
in welche Richtung unser Land steuert.**

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oepu.at



Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle D3.2.

„Die Gehälter von Lehrkräften in Relation zu denen von Beschäftigten in Berufen mit ähnlichen Ausbildungsanforderungen und die zu erwartenden Einkommenssteigerungen können einen großen Einfluss darauf haben, ob sich Absolventen dafür entscheiden, den Lehrerberuf aufzunehmen bzw. ihn langfristig auszuüben.“

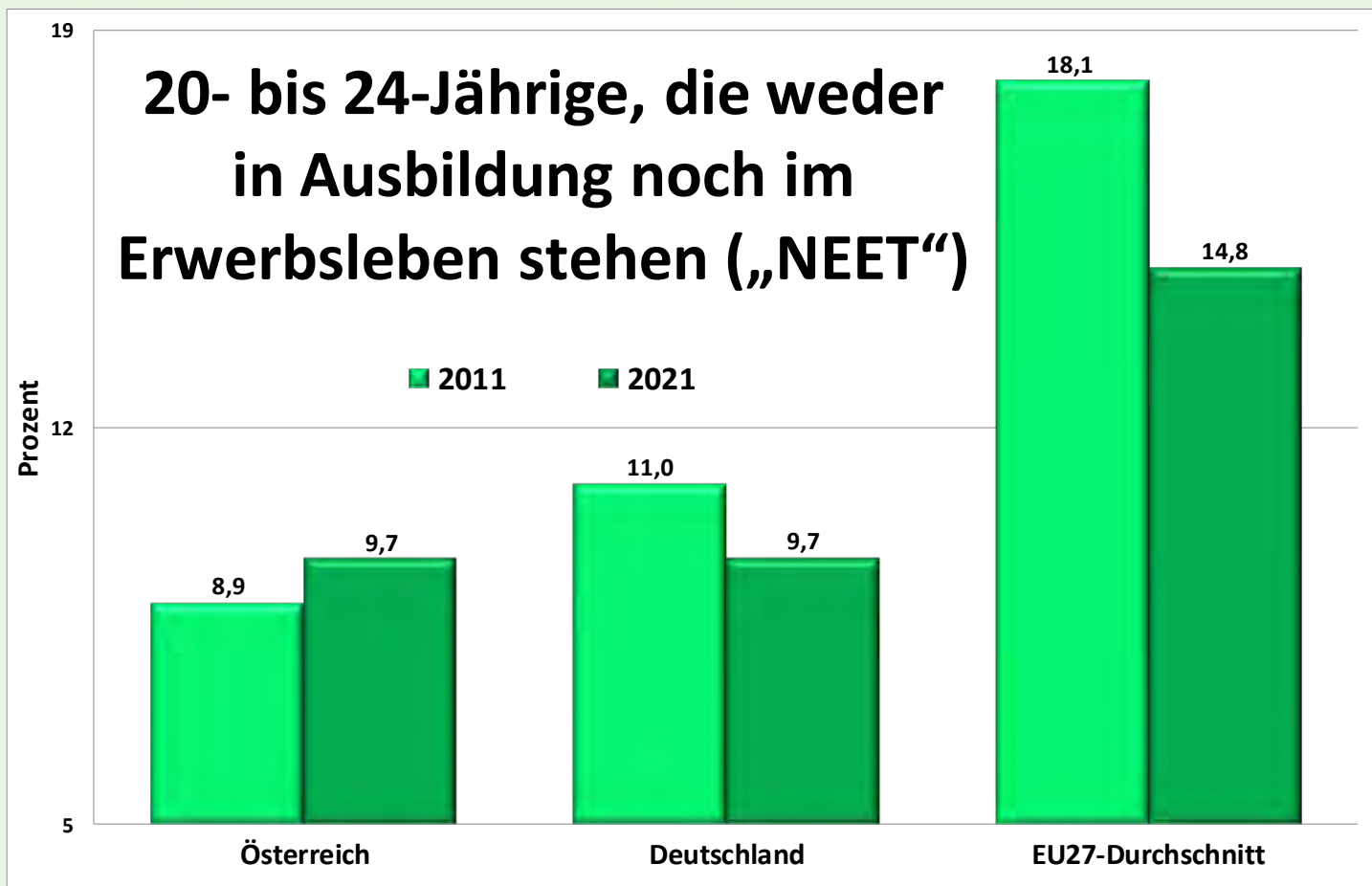
ibidem, S. 423.

„Eine angemessene Vergütung und der von der Gesellschaft dem Lehrerberuf beigemessene Wert können auch dabei helfen, angehende Lehrkräfte anzuziehen und zu halten.“

ibidem, S. 468.

Österreichs Politik ist gefordert, die Daten und Empfehlungen der aktuellen OECD-Publikation zu studieren und ihnen gerecht zu werden.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oepeu.at



Quelle: Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 18. November 2022.

„Junge Menschen, die zur Gruppe der NEETs gehören, sind für die Politik ein bedeutender Anlass zur Sorge, da dies ihre Beschäftigungsaussichten beeinträchtigt und negative soziale Auswirkungen hat, und zwar auch langfristig.“

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 60.

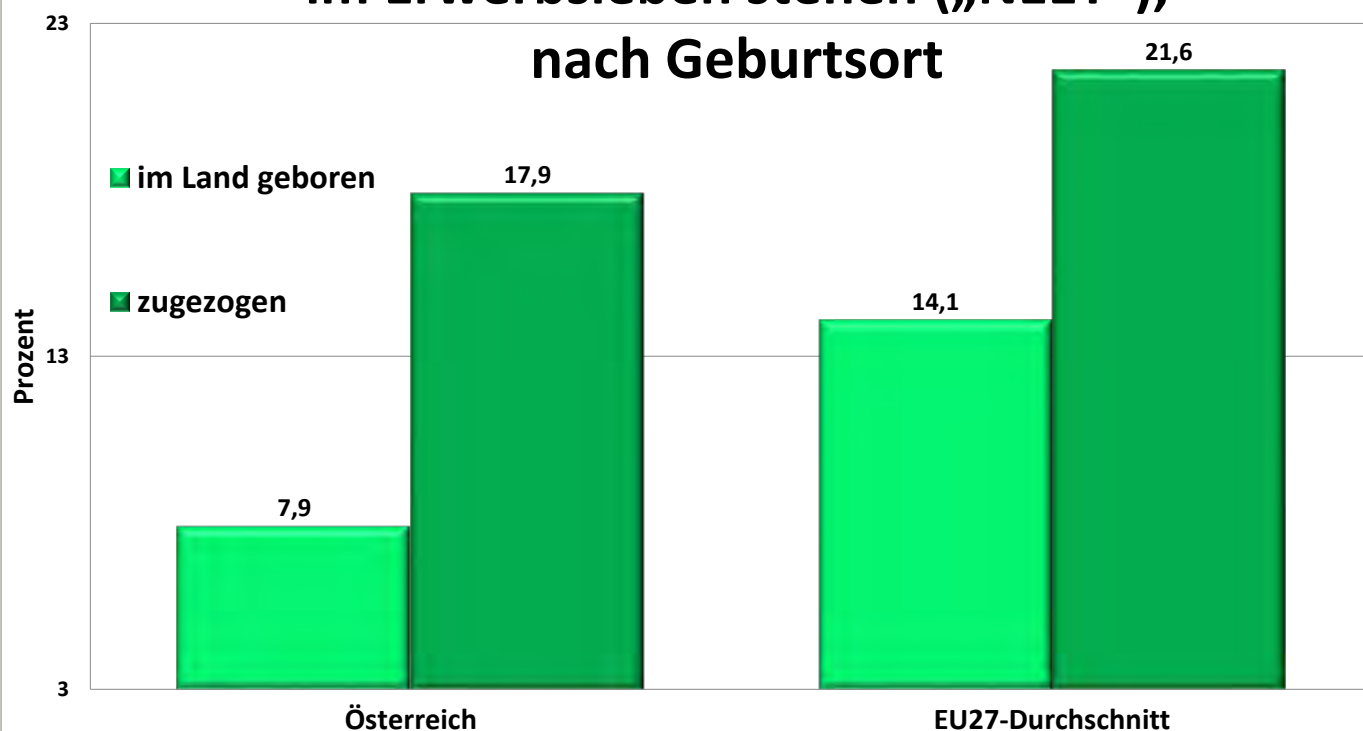
Noch gehört Österreich zu den EU-Staaten mit einem niedrigen NEET-Anteil. Das Schmelzen unseres Vorsprungs auf den EU-Durchschnitt sollte aber ein Warnsignal sein!

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oeppu.at

20- bis 24-Jährige, die weder in Ausbildung noch im Erwerbsleben stehen („NEET“),

nach Geburtsort



Quelle: Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 18. November 2022.

„In OECD Europe, foreign-born youth who arrived as children are more likely to be not in education, employment or training (NEET) than their peers with native-born parents. In several OECD countries like Slovenia, Austria, Belgium, France and the Netherlands, their NEET-rates are twice as high.“

OECD (Hrsg.), Young People with Migrant Parents (2021), S. 56.

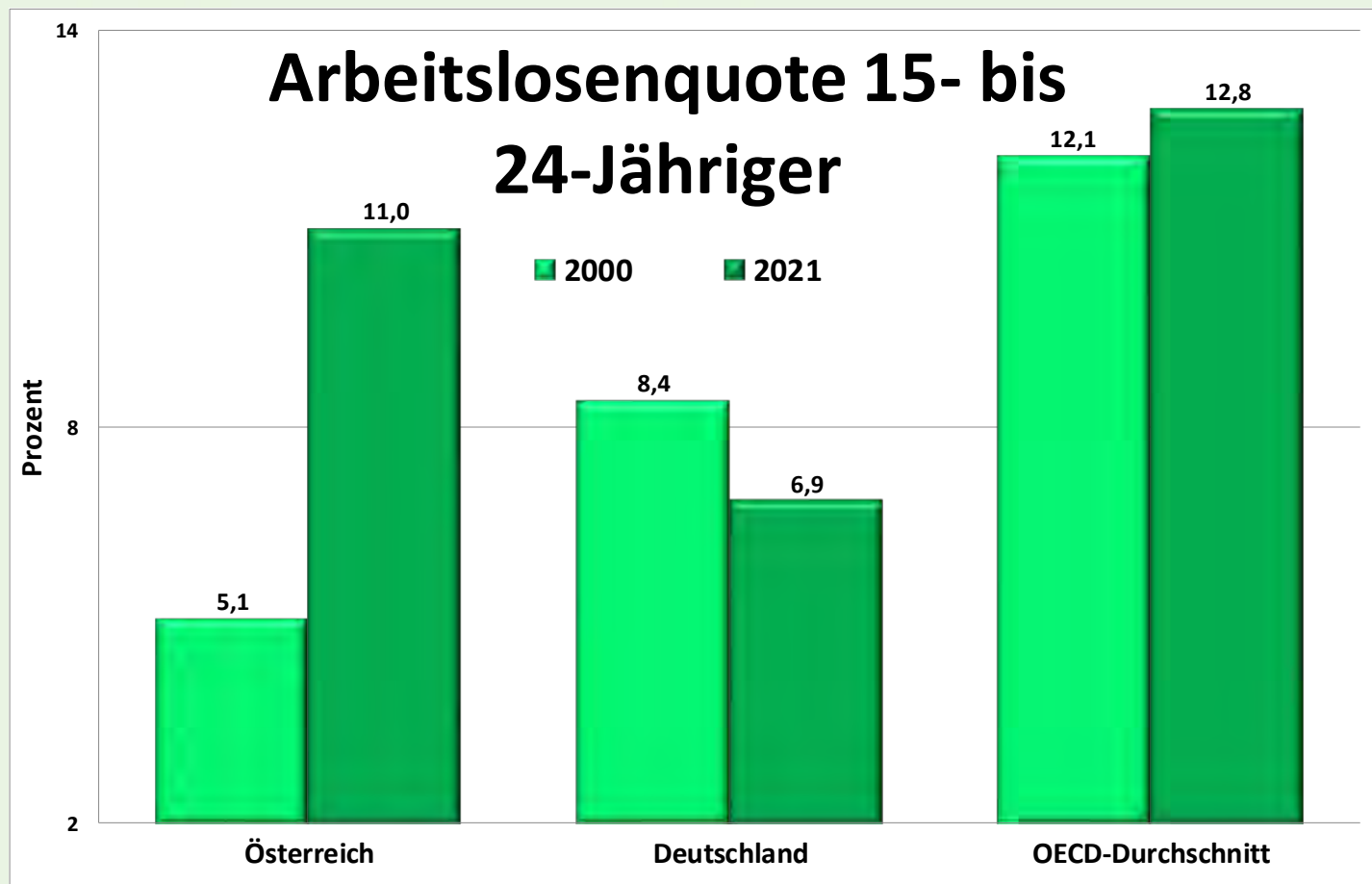
Ein mehr als doppelt so großer NEET-Anteil unter im Ausland geborenen jungen Menschen ist für Österreich dramatisch. Denn in Österreich ist fast ein Viertel (21,7 %) der 20- bis 24-Jährigen aus dem Ausland zugezogen, mehr als in den meisten anderen EU-Staaten.

Quelle: Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 18. November 2022.

Eine Politik, die Österreich als Einwanderungsland versteht und endlich dementsprechend handelt, liegt im Interesse einer guten Zukunft unseres Landes.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oeppu.at



Quelle: OECD (Hrsg.), OECD Employment Outlook 2022 (2022), Table D1.

„Duale Ausbildungsgänge haben sich als äußerst erfolgreich erwiesen, wenn es darum geht, den Übergang junger Menschen in das Berufsleben zu erleichtern.“

Eurofound (Hrsg.), Junge Menschen und NEETs in Europa: erste Ergebnisse (2011), S. 8.

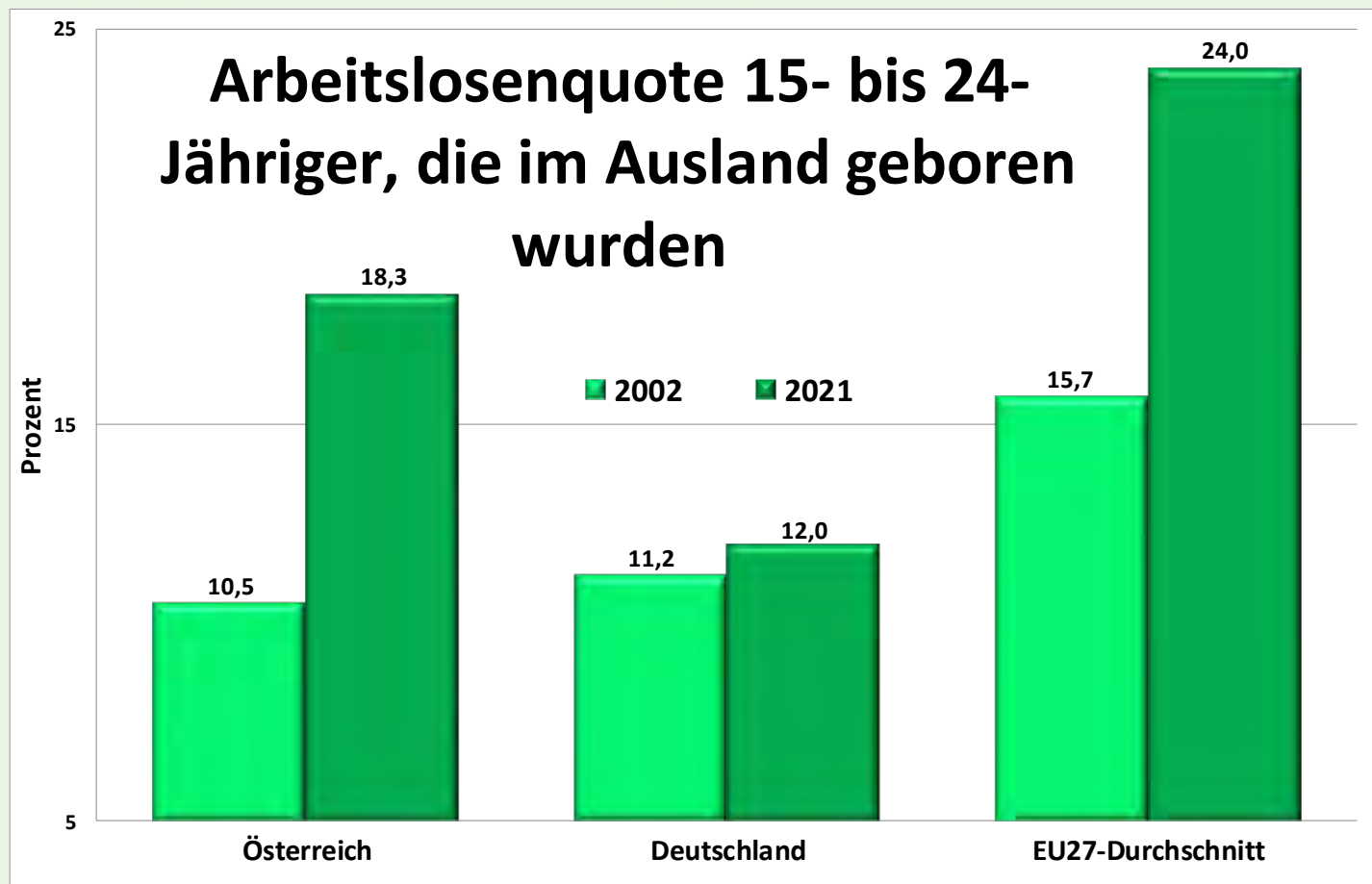
„Die Länder mit dualer Berufsbildung haben tatsächlich bessere Ergebnisse am Arbeitsmarkt. Mehr duale Berufsausbildung in einem Land führt zu weniger Jugendarbeitslosigkeit – auch in Österreich.“

Mag. Thomas Mayr, Geschäftsführer des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft, Der Standard online am 2. November 2015.

**Österreichs Schulpolitik setzte trotz dieser Erkenntnisse auf eine größtmögliche Steigerung der Maturanten- und Akademikerquote.
Die Zeiten, in denen Österreich das EU-Land mit der niedrigsten Jugendarbeitslosenquote war, sind vorbei.**

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oepu.at



Quelle: Eurostat, Abfrage vom 19. November 2022.

„Zugewanderte, die die Sprache des Aufnahmelandes beherrschen, haben deutlich höhere Beschäftigungsquoten als solche, die eigenen Angaben zufolge Sprachschwierigkeiten haben – unabhängig vom Migrationsgrund oder vom Niveau der Qualifikationen und dem Land, in dem diese erworben wurden.“

OECD (Hrsg.), Sprachförderung für erwachsene Zugewanderte (2021), S. 8.

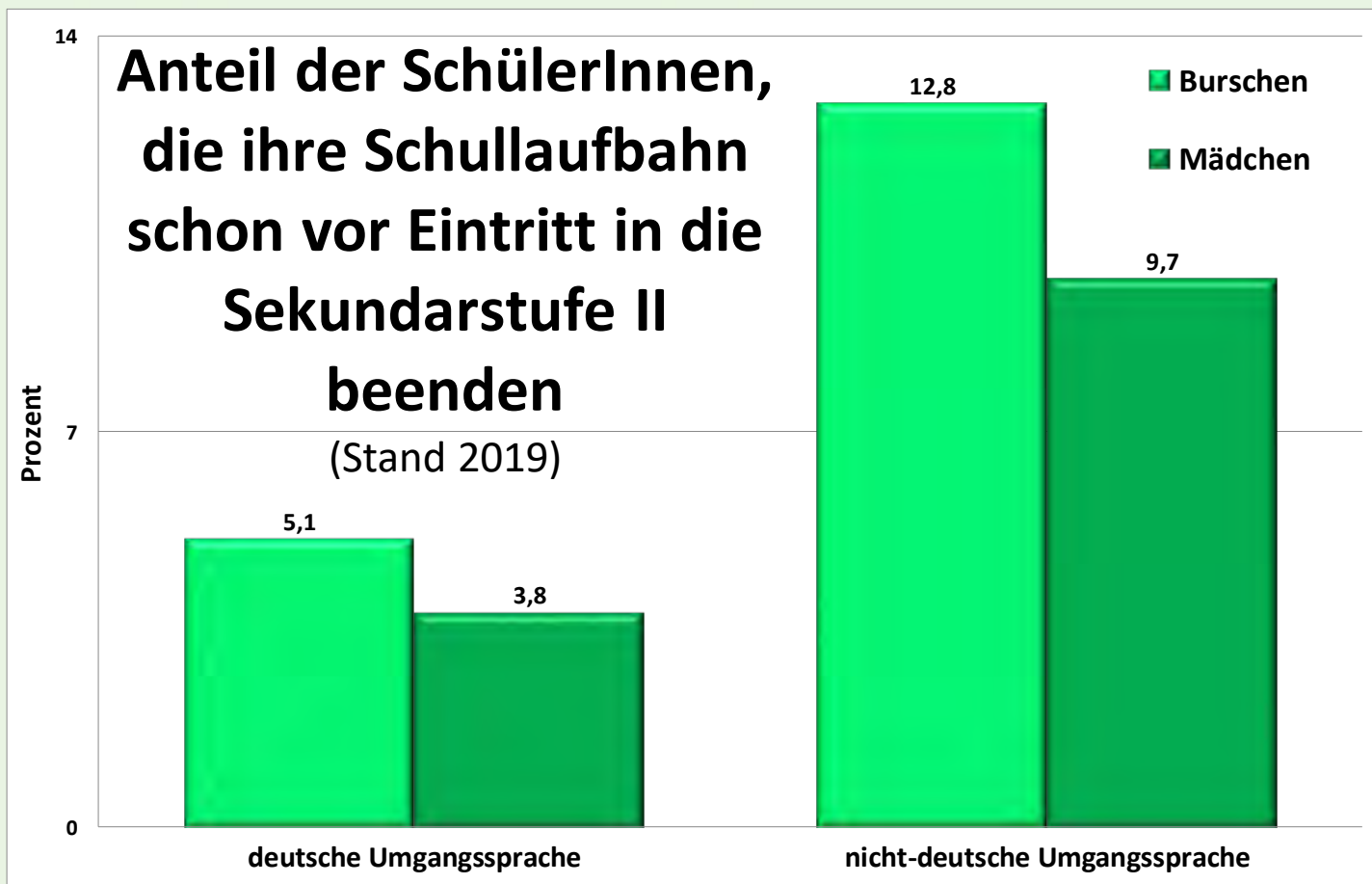
„Speaking the host-country language is the single most important determinant for labour market integration.“

OECD (Hrsg.), Language Training for Adult Migrants (2021), S. 9.

In Österreich dauerte es leider besonders lang, bis die Beherrschung der Landessprache als eminent wichtig verstanden wurde.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oeppu.at



Quelle: Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2020/21. Tabellenband (2022), S. 227-229.

„Eine kompensatorisch wirkende Integrationspolitik sollte möglichst dort ansetzen, wo die Ursprünge der Nachteile der Kinder nicht deutschsprachiger Eltern liegen. Wichtig wäre es, bereits im frühkindlichen und vorschulischen Bereich zu handeln, wenn Kinder nicht in ausreichendem Maß an die deutsche Sprache herangeführt werden.“

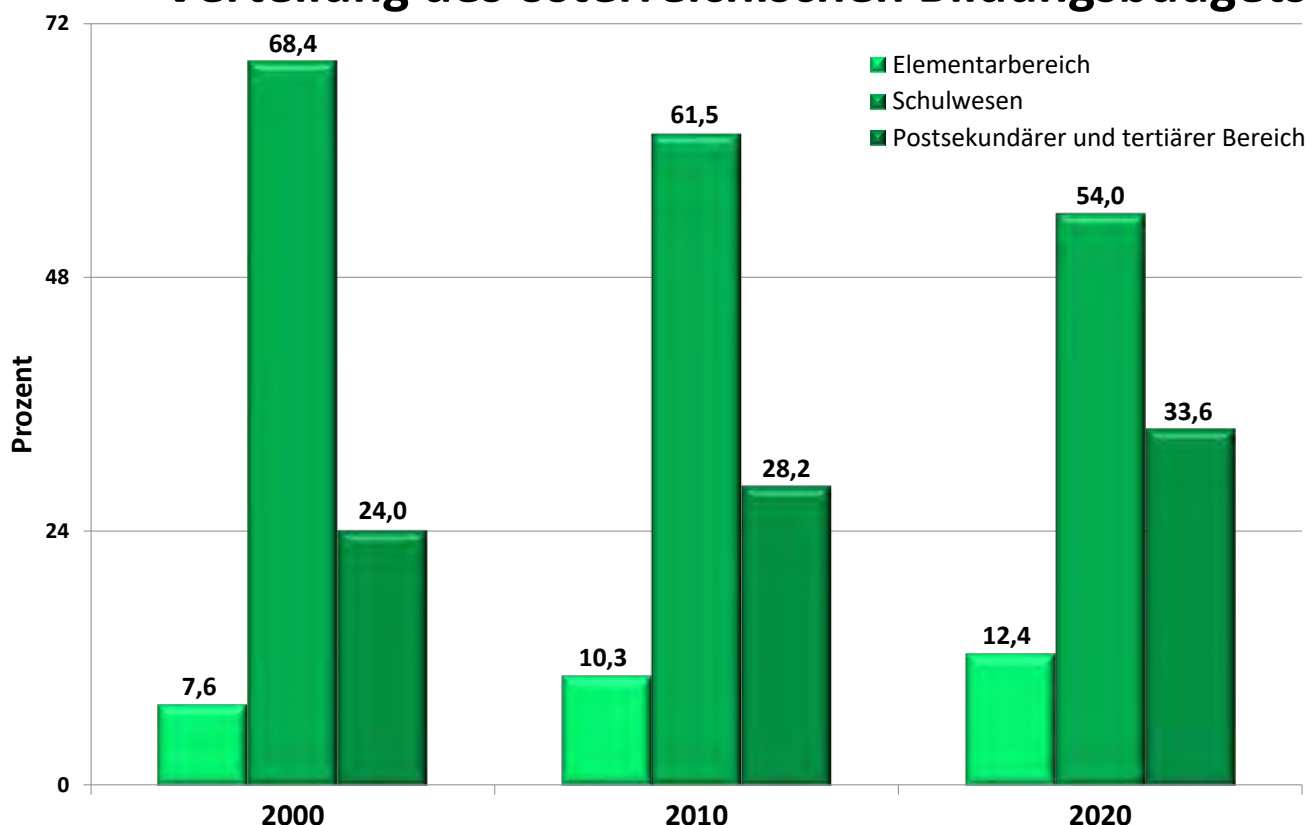
Wido Geis-Thöne, Kinder mit nicht deutschsprechenden Eltern – Eine Analyse auf Basis des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP). In: IW (Hrsg.), IW-Trends 1/2022 (2022), S. 111.

**Wer weiterhin wegschaut, statt endlich entschlossen zu handeln,
lässt noch mehr junge Menschen leichtfertig scheitern.**

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oepe.at

Verteilung des österreichischen Bildungsbudgets



Quelle: Statistik Austria online, Abfrage vom 10. Jänner 2023.

Im OECD-Durchschnitt erhält das Schulwesen 63,3 % des Bildungsbudgets.

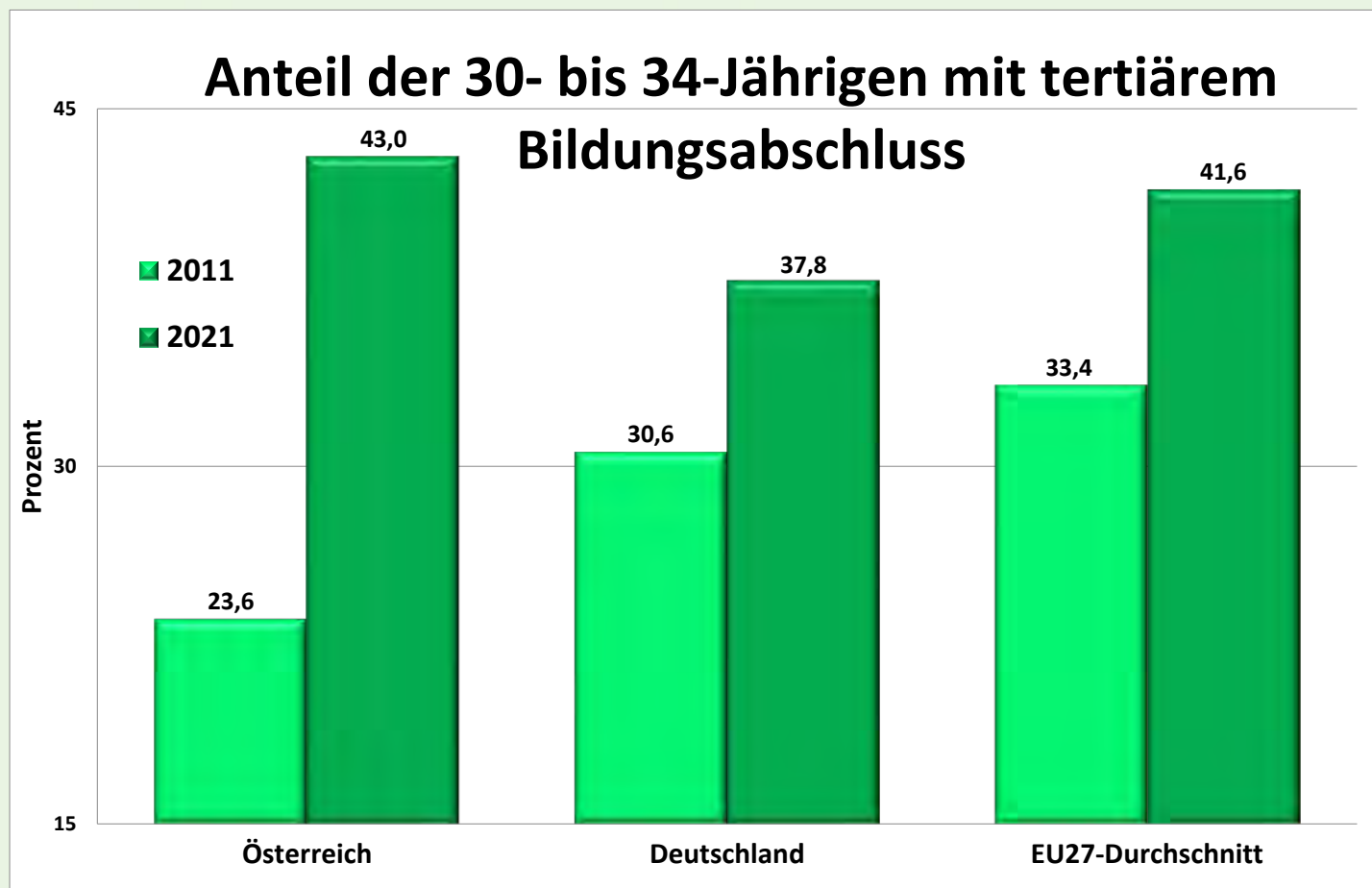
Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle C4.1; Stand 2019.

Würden Österreichs Bildungsressourcen dem OECD-Durchschnitt entsprechend verteilt, stünden den Schulen jährlich 2 Milliarden Euro zusätzlich zur Verfügung.

Österreichs Schulen brauchen und verdienen endlich wieder eine faire Ressourcenzuteilung.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oepu.at



Quelle: Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 10. Jänner 2023.

„Mit der Ausweitung des Tertiärbereichs befindet sich in manchen Ländern eine große Zahl der Absolventen des Tertiärbereichs in Beschäftigungsverhältnissen, in deren Rahmen ihre Qualifikationen allem Anschein nach nicht bestmöglich genutzt werden. Politische Entscheidungsträger betrachten dieses Phänomen mit wachsender Besorgnis.“

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 82.

Bildungspolitik sollte sich bestmöglicher Bildung junger Menschen widmen und ihr Tun an deren größtmöglichen Zukunftschancen orientieren.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oeppu.at

Entwicklung des kaufkraftbereinigten Durchschnittseinkommens von LehrerInnen der Sekundarstufe I zwischen 2013 und 2020



Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle D3.7.

„Die Gehälter der Lehrkräfte wirken sich [...] unmittelbar auf die Attraktivität des Lehrerberufs aus. Sie beeinflussen die Entscheidungen, eine Lehrerausbildung aufzunehmen, nach erzieltm Abschluss Lehrkraft zu werden und den Lehrerberuf weiterhin auszuüben oder nicht.“

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 417.

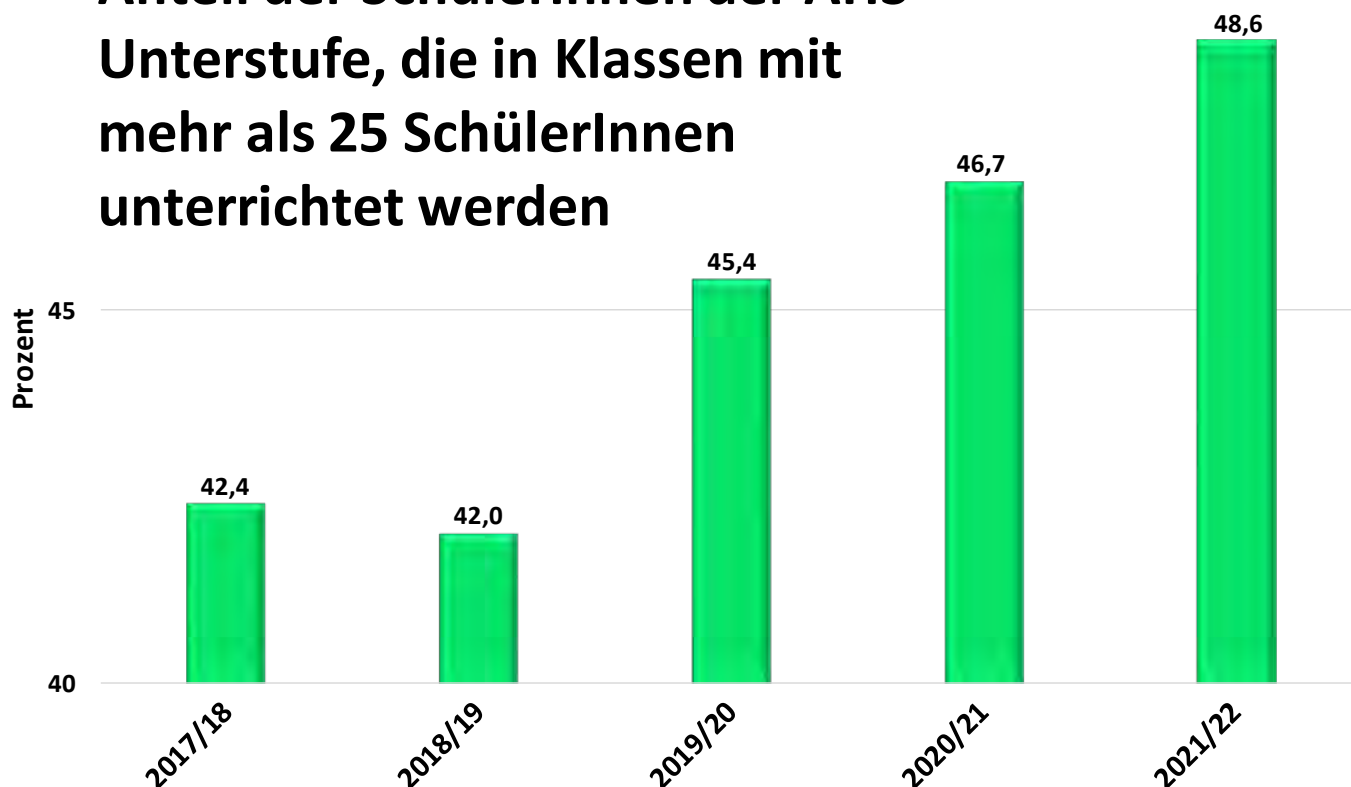
Österreichs Politik sollte sich ihrer Verantwortung für die Zukunft unseres Landes bewusst sein!

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oepp.at

50

Anteil der SchülerInnen der AHS-Unterstufe, die in Klassen mit mehr als 25 SchülerInnen unterrichtet werden



Quellen: Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen. Tabellenband, Klassenschülerzahlen nach detaillierten Ausbildungsarten (2013/14-2020/21) und Statistik Austria online, Abfrage vom 10. Jänner 2023.

Im Zuge des „Bildungsreformgesetzes 2017“ wurde die gesetzliche Klassenschülerhöchstzahl 25 gegen den Protest der Lehrgewerkschaften und unter Missachtung der eingebrachten Stellungnahmen abgeschafft. Beteuert wurde, dass die Gesetzesänderung „keine Auswirkung auf die Ressourcenzuteilung“ habe und dass „die Kontinuität der Ressourcenausstattung sichergestellt“ sei.

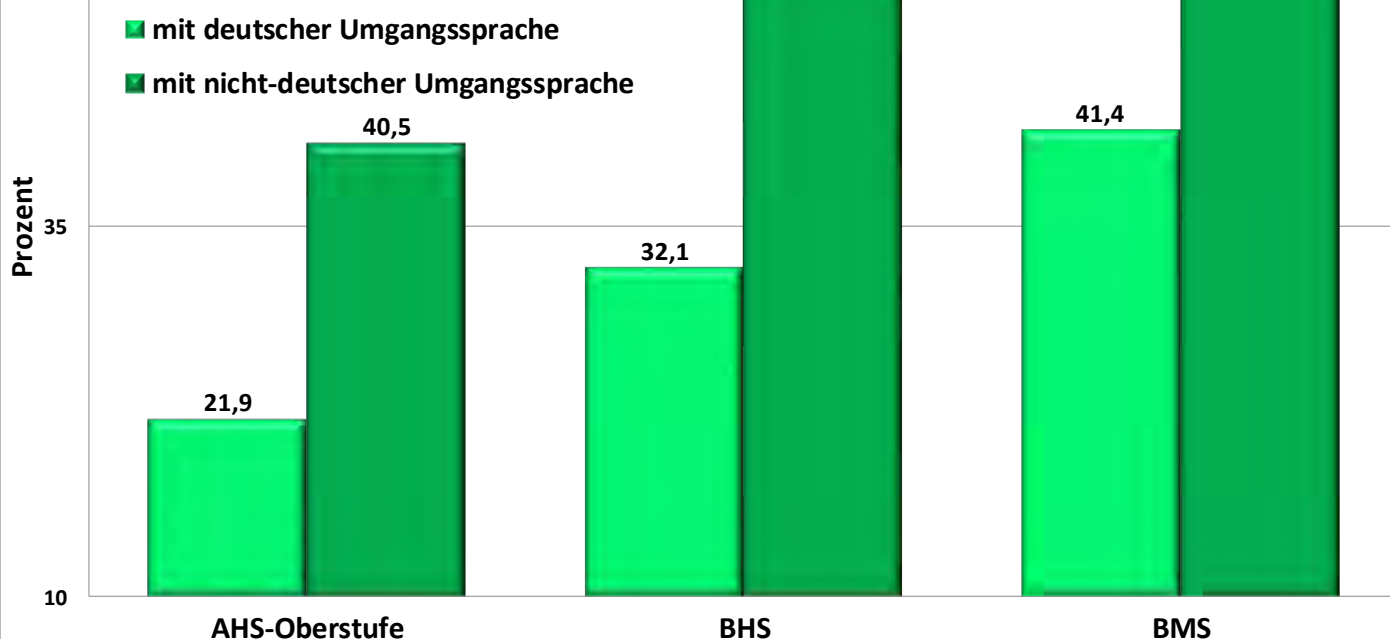
Quelle: Materialien zum Bildungsreformgesetz 2017, S. 23.

Österreichs Schulpolitik sollte uns dabei unterstützen, jungen Menschen Vertrauen in politische Institutionen zu vermitteln.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oeppu.at

Anteil der SchülerInnen, die die jeweilige Schulart ohne Erfolg beenden

(Stand 2021/22)



Quelle: Statistik Austria online, Abfrage vom 10. Jänner 2022.

„Während sich der Anteil der SchülerInnen mit anderer Umgangssprache im EU- bzw. OECD-Schnitt innerhalb von einer Generation von rund 60 % auf etwa 40 % verringert (also um ein Drittel), verringert sich ihr Anteil in Österreich von der 1. auf die 2. Generation nur leicht von 77 % auf 73 %.“

Expertenrat für Integration (Hrsg.), Integrationsbericht 2019 (2019), S. 32.

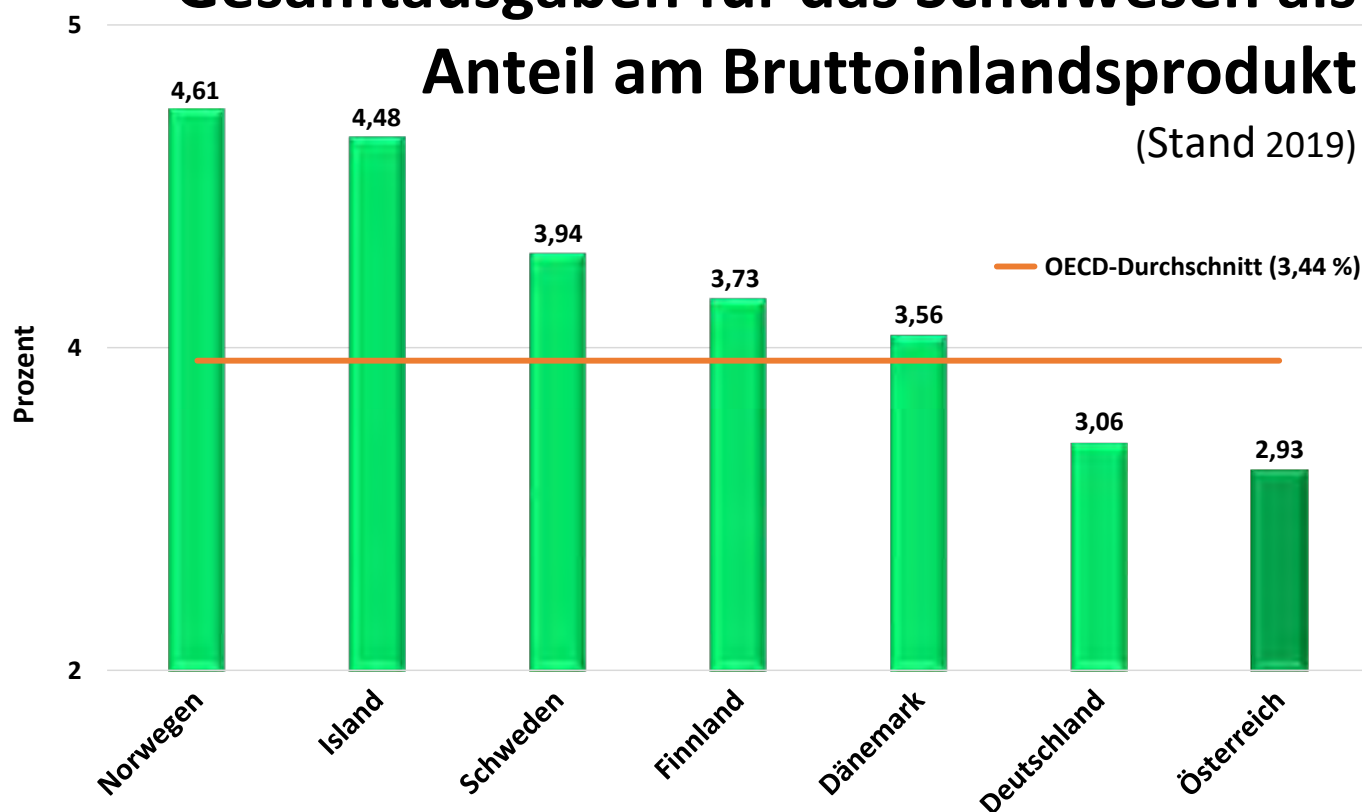
Die hohe Relevanz der Umgangssprache für Integration und schulischen Erfolg wurde in Österreich leider viel zu lang in Abrede gestellt.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oeppu.at

Gesamtausgaben für das Schulwesen als Anteil am Bruttoinlandsprodukt

(Stand 2019)



Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle C2.1.

Anm.: Aktuellere Daten als die des Jahres 2019 hat die OECD noch nicht veröffentlicht. Die ÖPU wird sie publizieren, sobald sie vorliegen.

Laut Statistik Austria betrug Österreichs Bruttoinlandsprodukt des Jahres 2019 397,17 Milliarden Euro. Auf den Durchschnitt aller OECD-Staaten blieb Österreichs Politik dem Schulwesen somit zwei Milliarden Euro schuldig. Von den Ressourcen, die den Schulen im Norden Europas gewidmet werden, ganz zu schweigen.

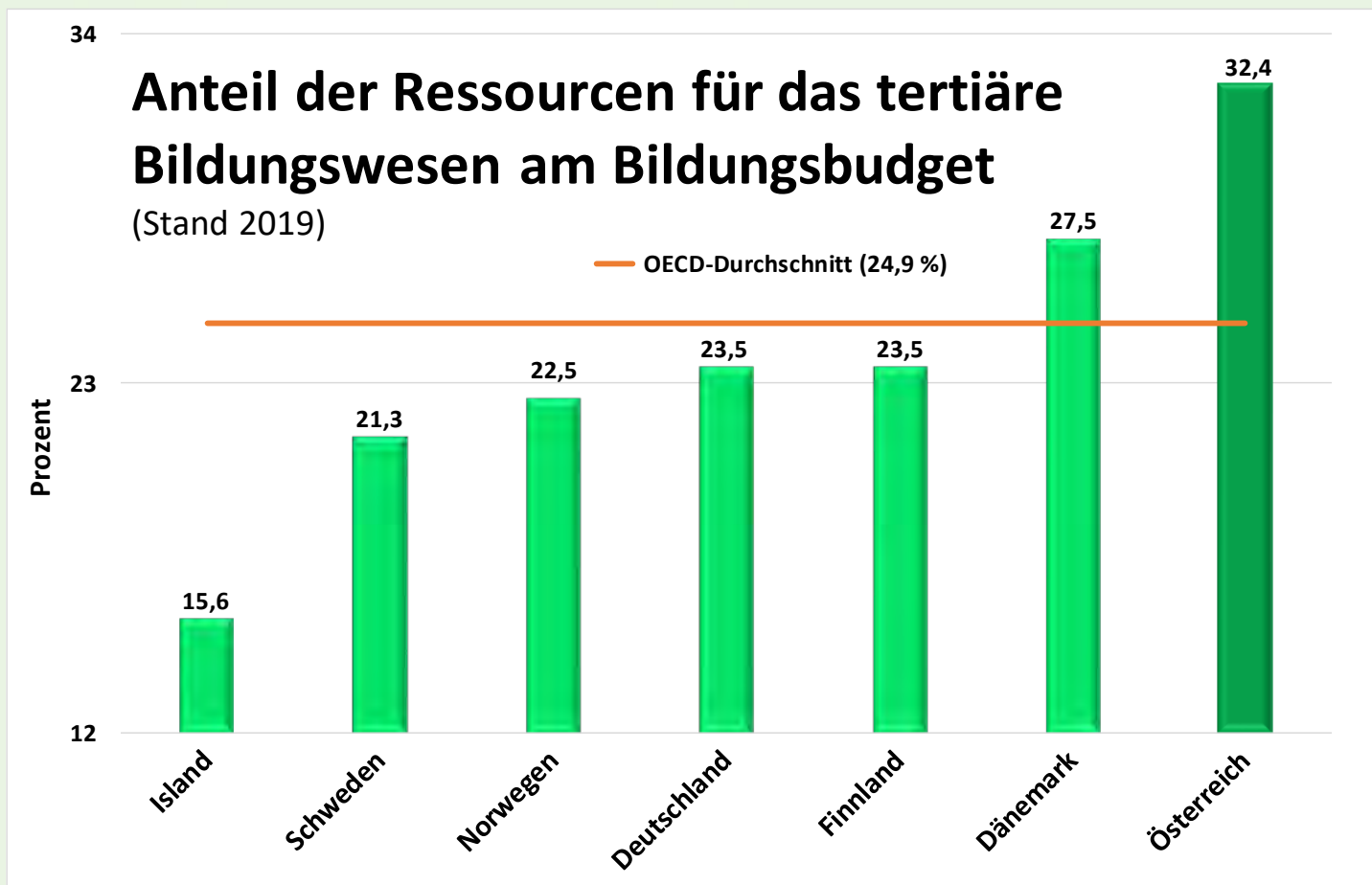
„Die Ausgaben für Bildung in Prozent des BIP sind ein Maß für die Priorität, die dem Bildungswesen im Rahmen der Ressourcenverteilung zukommt.“

Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2020/21. Schlüsselindikatoren und Analysen (2022), S. 118.

Wer an der Bildung spart, spart am Wohlstand von morgen.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oepu.at



Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle C2.1.

„Im Durchschnitt der OECD-Länder wurden 2019 31 % der Gesamtausgaben für Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich mit Mitteln aus dem Privatsektor (nach öffentlichen Transferzahlungen) finanziert.“

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 341.

In Österreich waren es hingegen nur 11 %.

Quelle: ibidem, Tab. C3.1.

Dass Österreichs im internationalen Vergleich geringes Bildungsbudget zu einem weit überdurchschnittlichen Anteil dem tertiären Bildungsbereich gewidmet wird, verschärft den Ressourcenmangel im schulischen und vorschulischen Bereich massiv.

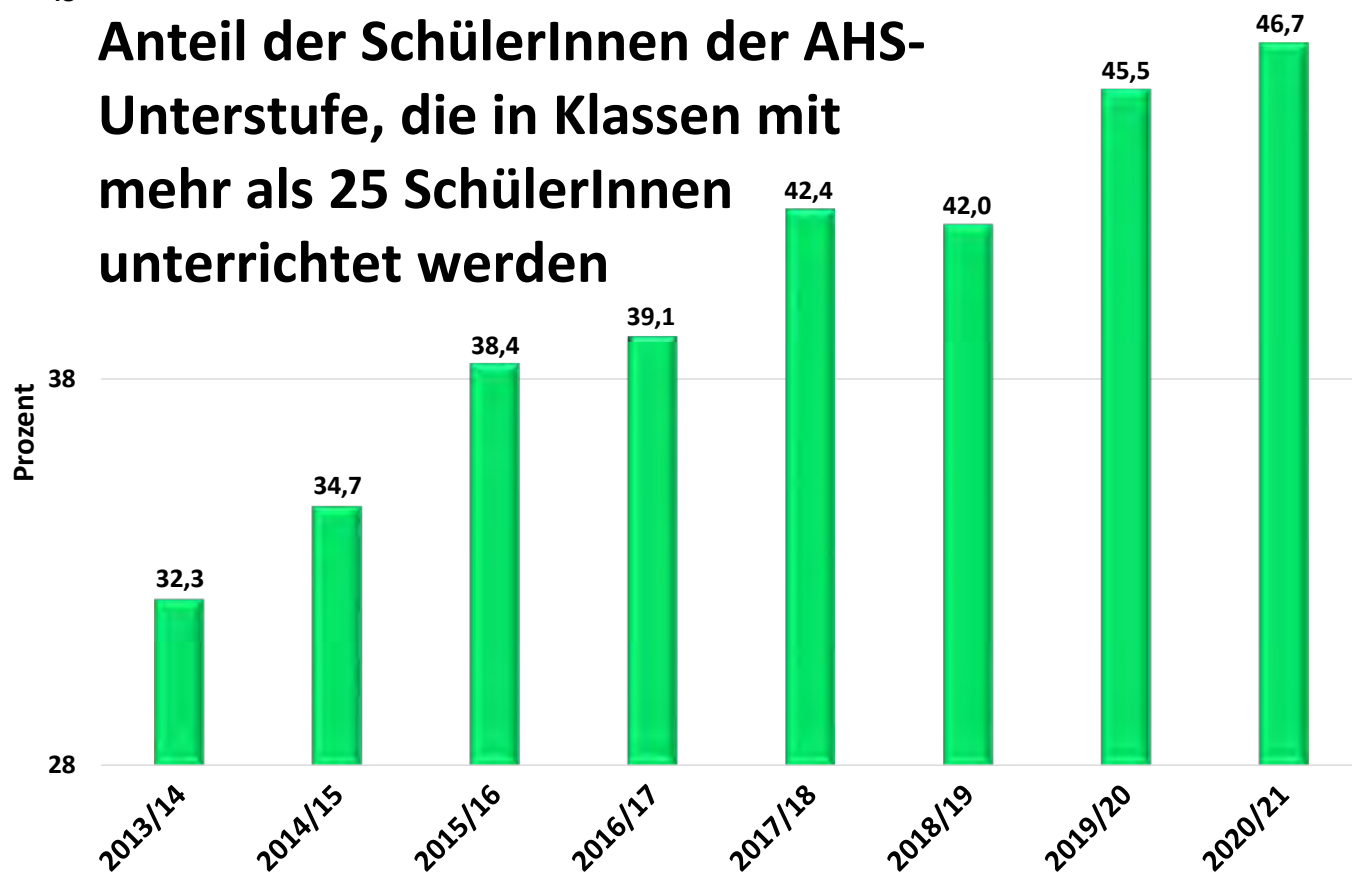
Es ist dringend an der Zeit, dass Österreichs Politik der Elementarbildung und dem Schulwesen wieder einen adäquaten Wert beimisst.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oepu.at

48

Anteil der SchülerInnen der AHS-Unterstufe, die in Klassen mit mehr als 25 SchülerInnen unterrichtet werden



Quelle: Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2020/21. Schlüsselindikatoren und Analysen (2022), Tabelle 4.2_1.

„Small classes allow for increased instructional time (owing to fewer disruptions and less classroom management time), more intensive teacher-student and student-student interactions, higher personal and academic support as well as better emotional connections and identification of students with the class and the school community.“

EU-Kommission (Hrsg.), Investing in our future: quality investment in education and training (2022), S. 48.

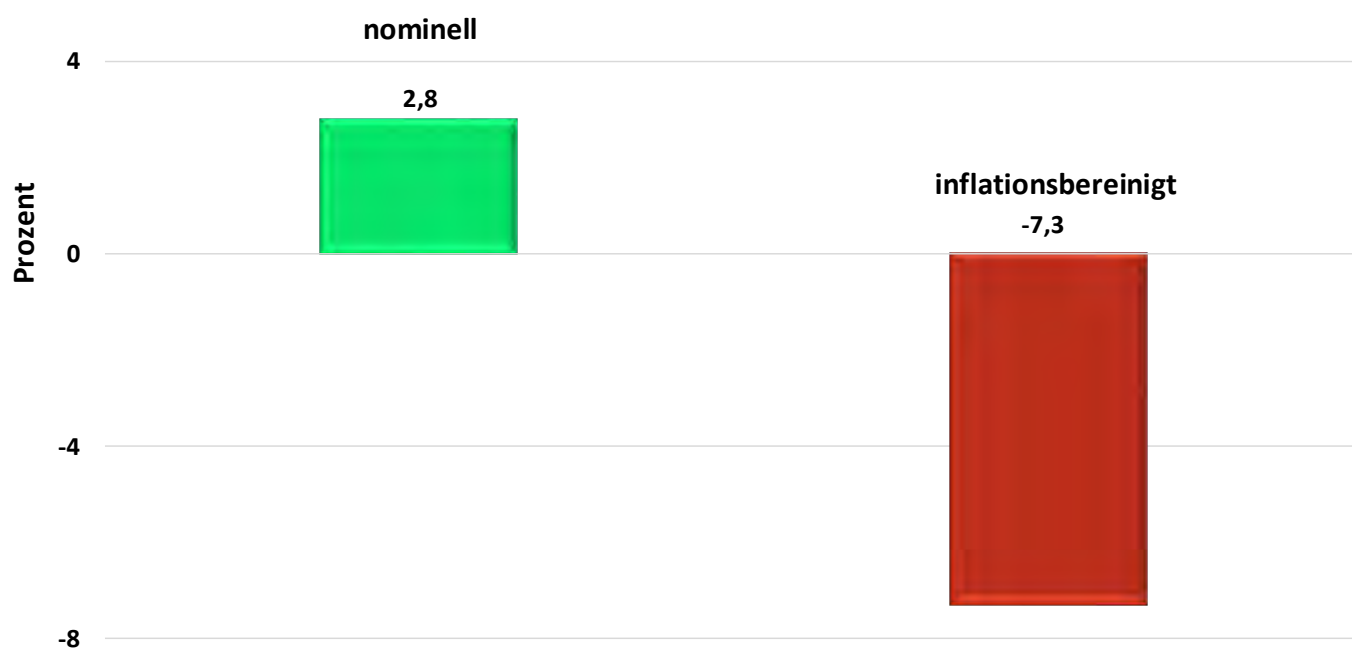
Im Zuge der Abschaffung der gesetzlichen Klassenschülerhöchstzahl 25 wurde von der Politik versprochen, die Klassengröße dadurch nicht zu erhöhen.

Die Politik ist nicht an ihren Worten, sondern an ihren Taten zu messen.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oe-pu.at

Entwicklung der öffentlichen Ressourcen je AHS-Schüler:in zwischen 2013 und 2020



Quellen: Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2013/14. Tabellenband (2015), S. 40; Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2020/21. Tabellenband (2022), S. 54 und 541-543; Statistik Austria online, Abfrage vom 9. April 2023.

Anmerkung: Zu 2020 liegen die bisher aktuellsten Daten der Statistik Austria vor.

„Anhand der Ausgaben, die mit Mitteln aus öffentlichen Quellen getätigt werden, kann man relativ gut erkennen, welchen Wert Regierungen der Bildung beimessen.“

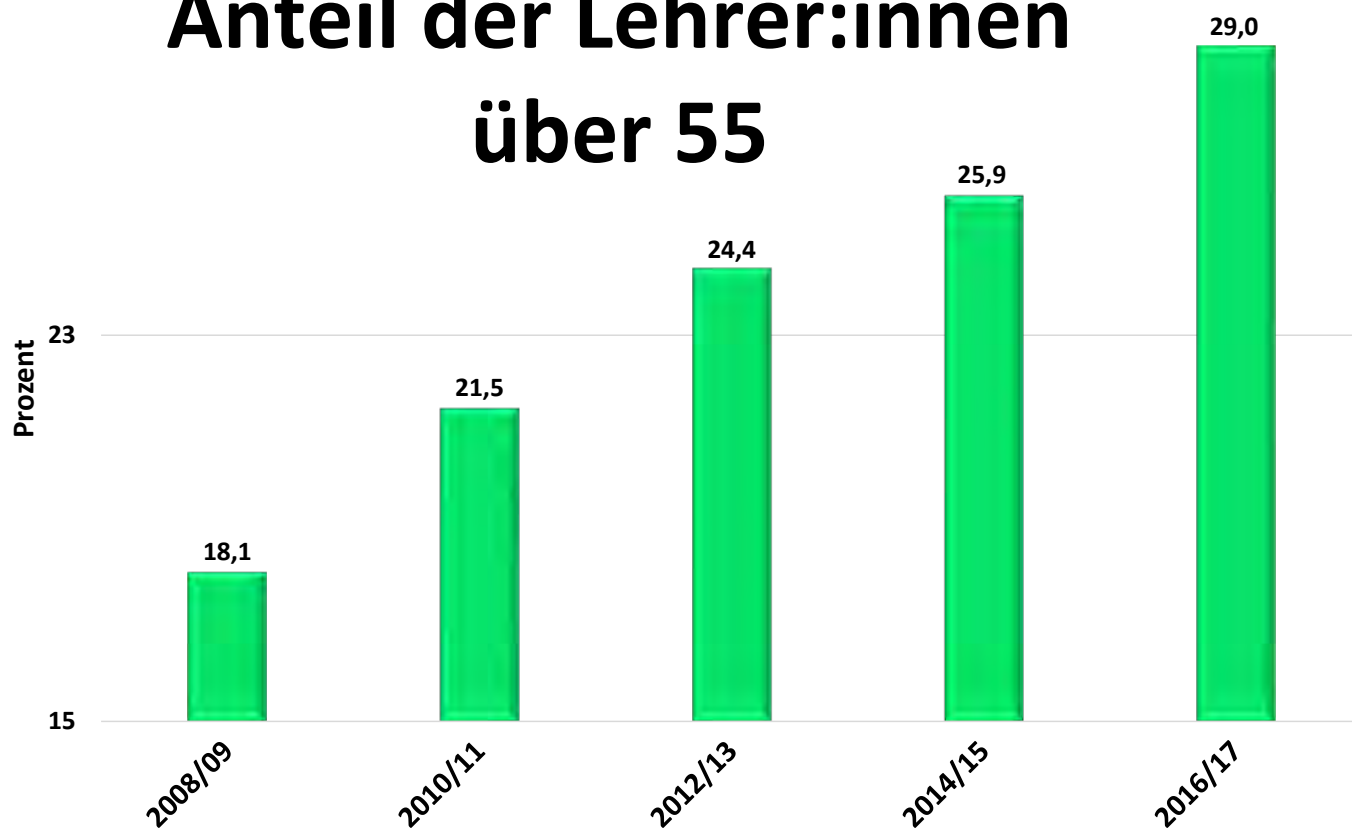
OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2020. OECD-Indikatoren (2020), S. 347.

Welchen Wert misst Österreichs Politik unseren Schüler:innen, ihrer Bildung und der Zukunft unseres Landes bei?

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oepu.at

31

Anteil der Lehrer:innen über 55



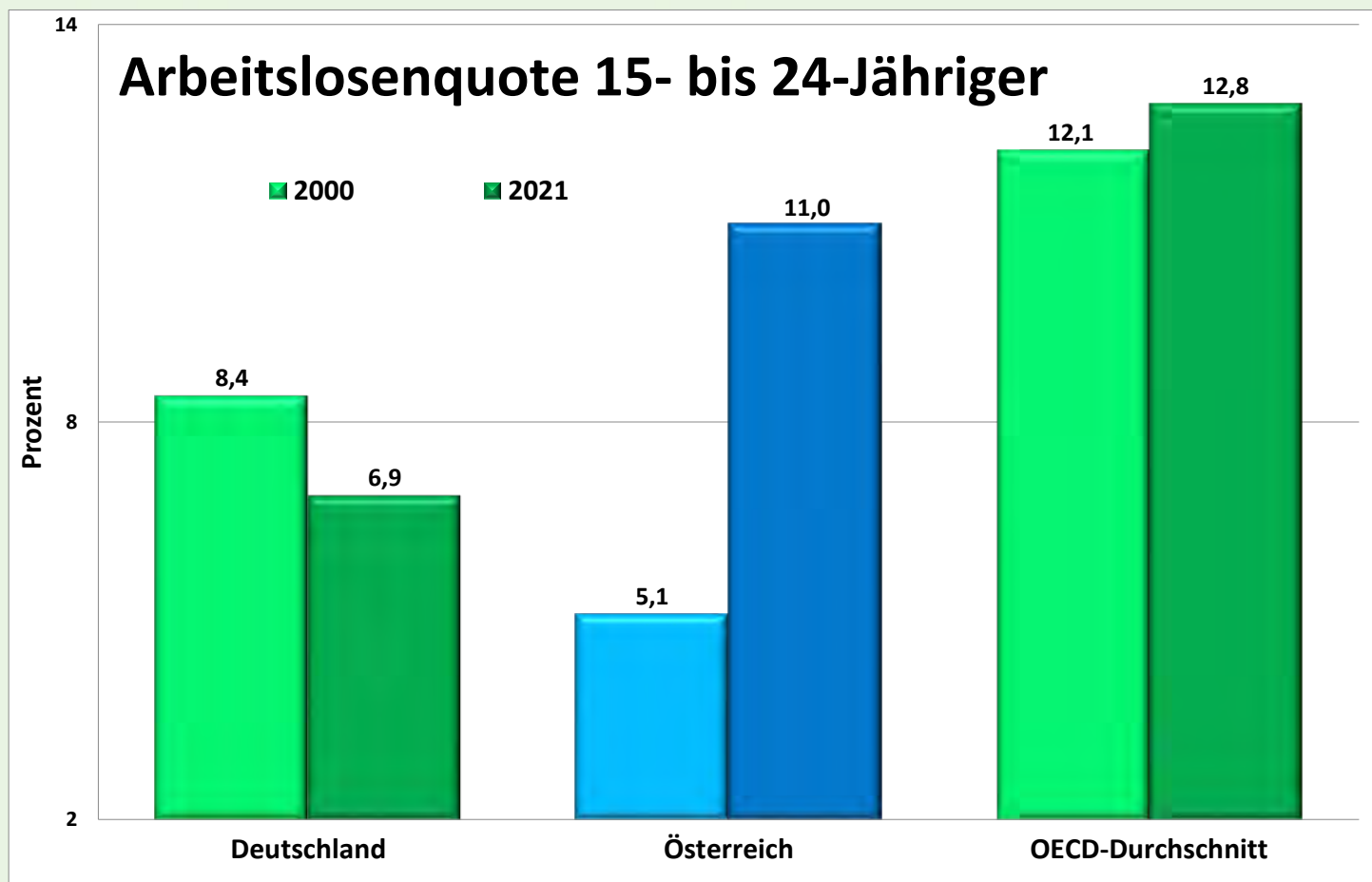
Quellen: Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2008/09. Tabellenband (2010), S. 207; Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2010/11. Tabellenband (2012), S. 273; Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2012/13. Tabellenband (2014), S. 295; Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2014/15. Tabellenband (2016), S. 305; Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2016/17. Tabellenband (2018), S. 316.

„Vergütung und Arbeitsbedingungen sind wichtige Faktoren, wenn es darum geht, kompetente und hoch qualifizierte Lehrkräfte und Schulleitungen anzuwerben, weiterzubilden und zu halten.“

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 417.

Was war am Lehrer:innenmangel nicht absehbar? Was wurde von der Politik unternommen, um ihm zu begegnen?

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oepe.at



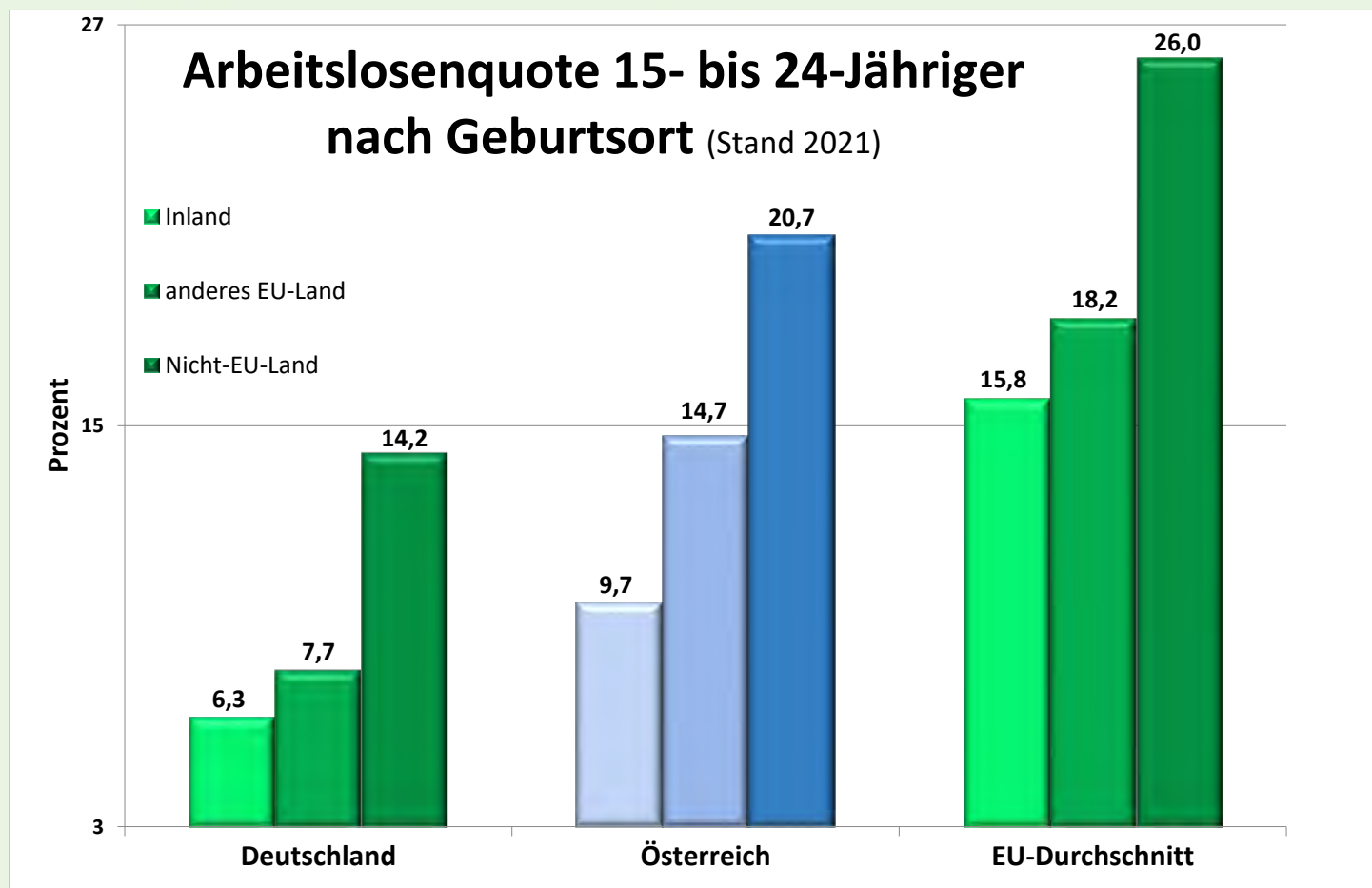
Quelle: OECD (Hrsg.), OECD Employment Outlook 2022 (2022), Table D1.

„After a period of relative neglect in many countries, apprenticeship is now experiencing a revival, in the light of a wide range of evidence demonstrating its effectiveness as a means of transitioning young people into work, and serving the economy.“

OECD (Hrsg.), Apprenticeship in England, United Kingdom (2018), S. 10.

Österreichs Jugendarbeitslosenquote ist noch immer niedriger, als dies im OECD-Durchschnitt der Fall ist. Das Privileg, dass Österreich zu den Staaten mit der niedrigsten Jugendarbeitslosigkeit gehört, wurde allerdings Opfer zahlreicher politischer Fehlentscheidungen.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oepu.at



Quelle: Eurostat, Abfrage vom 14. April 2023.

„In der zweiten Zuwanderungsgeneration ist der Anteil der jungen Bevölkerung unter 15 Jahren mit 46,6 Prozent sehr hoch. Hier besteht somit die Möglichkeit, mittels bildungspolitischer Maßnahmen bzw. zielgruppenorientierten Unterstützungsangeboten in der Bildungslaufbahn dieser Bevölkerungsgruppe noch förderlich einzugreifen, um so den Anteil der Personen zu steigern, die eine an die Pflichtschule anschließende Ausbildung absolvieren.“

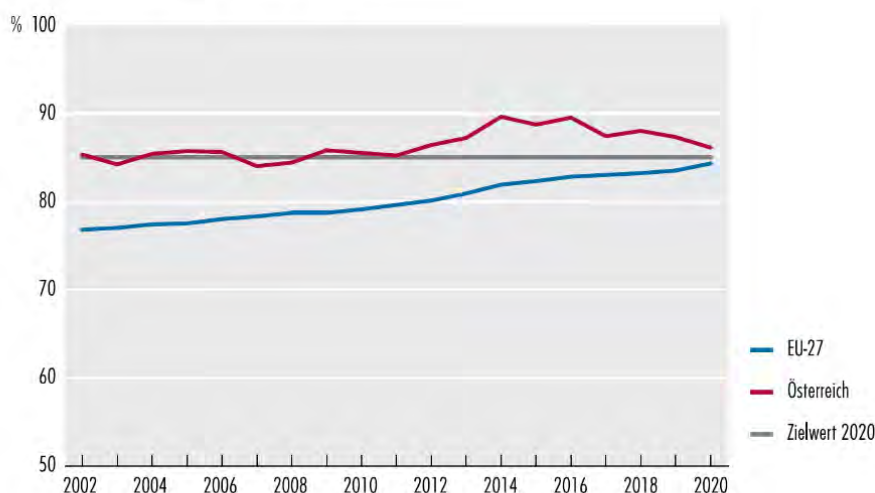
ÖIF (Hrsg.), Analyse des Fachkräftepotenzials von Migrant/innen in Österreich (2022), S. 20.

Österreich gehört, quantitativ betrachtet, zu den führenden Einwanderungsstaaten der Welt. Wenn Österreich weiterhin zu den wohlhabendsten Staaten der Welt gehören will, ist eine erfolgreiche Migrations- und Integrationspolitik geboten.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oeppu.at

7 Bildungsstand der Jugendlichen (20 bis 24 Jahre)



Q: Eurostat, Labour Force Survey. 2014: Zeitreihenbruch durch die Umstellung auf ISCED 2011; davor ISCED 97.

Im Jahr 2020 besaßen 86,1% der Bevölkerung im Alter von 20 bis 24 Jahren mindestens einen Abschluss der Sekundarstufe II.

Quelle: Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2020/21. Schlüsselindikatoren und Analysen (2022), S. 121.

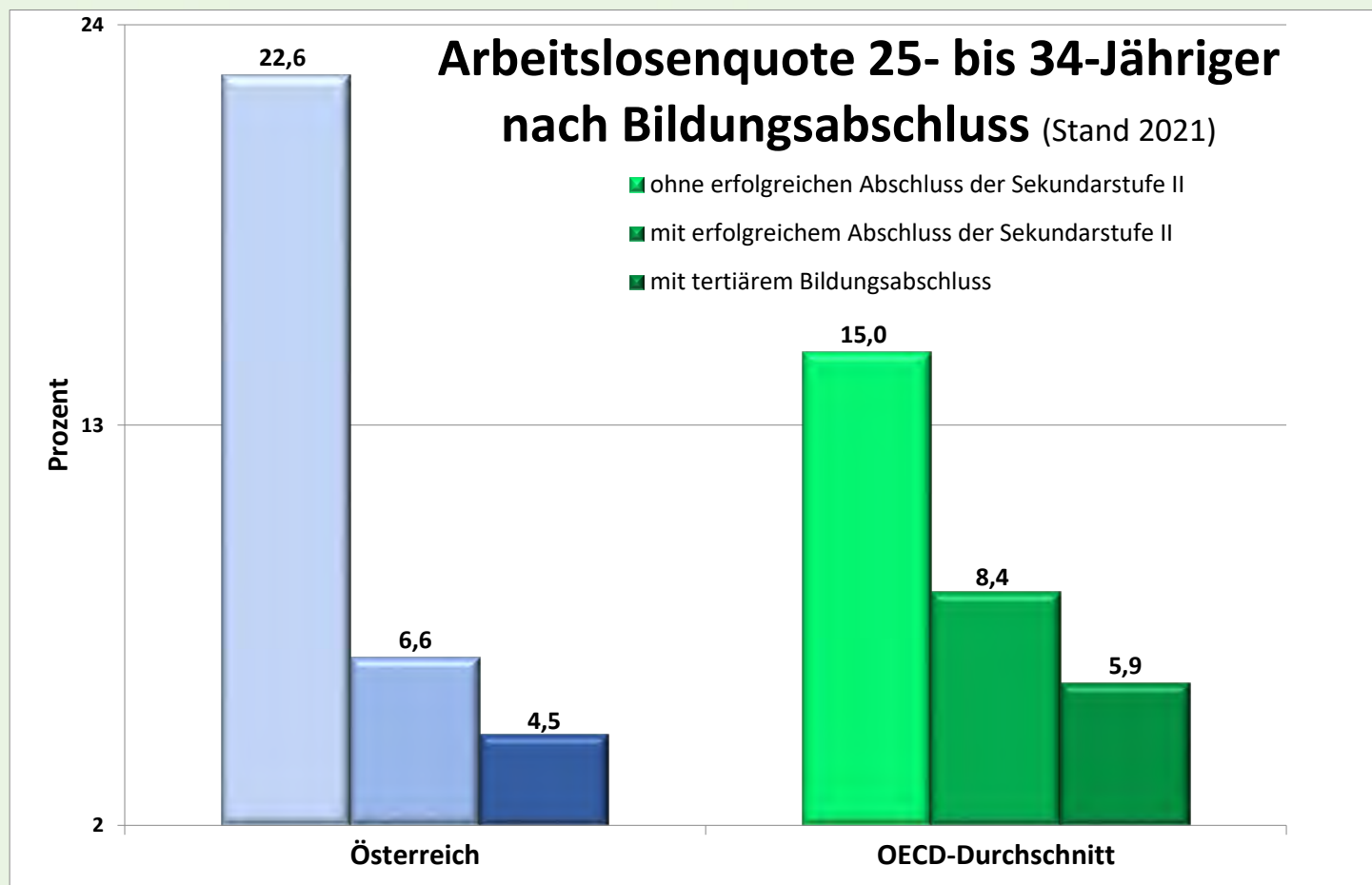
„Die Arbeitslosenquote von Personen mit bloßem Pflichtschulabschluss war bereits in den 1990er-Jahren deutlich überdurchschnittlich. 2001 lag diese bei 6,3 %, stieg weiter stark an und erreichte 2021 mit 14,2 % den bislang höchsten Wert.“

Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2020/21. Schlüsselindikatoren und Analysen (2022), S. 104.

Die Grafik der Statistik Austria führt vor Augen, wie groß Österreichs Vorsprung in dieser so wichtigen Dimension war. Die Entwicklung des letzten Jahrzehnts sollte von der Politik als Warnung verstanden werden!

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU

gudrun.pennitz@oeppu.at



Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle A3.4.

„Junge Menschen, die die Schule vor einem Abschluss im Sekundarbereich II verlassen, haben nicht nur Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, sondern sind tendenziell auch weniger gut in ihrem sozialen Umfeld vernetzt als Gleichaltrige mit höherem Bildungsstand.“

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2021 (2021), S. 47.

Im Interesse der jungen Menschen und der Zukunft unseres Landes muss alles darangesetzt werden, die Anzahl junger Menschen ohne Abschluss der Sekundarstufe II nicht weiter wachsen zu lassen.

Mag.^a Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
gudrun.pennitz@oepu.at